Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1884)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern für das Schuljahr 1884/85

Autor: Gobat / von Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1884/85.

Direktor: Herr Regierungsrath Dr. **Gobat.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrath **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Die wegen der Verfassungsrevision verschobene Berathung des vor zwei Jahren ausgearbeiteten Entwurfes eines *Gesetzes über den Primarunterricht* dürfte nunmehr im Schoosse der Vorberathungsbehörde beginnen. Verschiedene Umstände, namentlich das allgemeine Ausreissen aus der Schule in den industriellen Gegenden des Kantons, verlangen dringende Abhülfe; auch sollte die Fortbildungsschule eingeführt werden, es sei denn, der Kanton Bern habe darauf verzichtet, in den Rekrutenprüfungen einen bessern Rang einzunehmen.

Inzwischen haben wir, einerseits um die Erledigung der längst schwebenden Frage der Leibgedinge der Primarlehrer zu beschleunigen, anderseits von der Ansicht ausgehend, dass die Versetzung in den Ruhestand für alle Lehrer, ohne Unterschied der Unterrichtsstufe, gleichmässig geordnet werden soll, aus dem obenerwähnten Entwurf den Abschnitt über jene Materie herausgenommen und ein *Gesetz über die Ruhegehalte der an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen und die Lehrerkasse* ausgearbeitet. Der Grosse Rath, beziehungsweise die von ihm eingesetzte Kommission, hat angefangen, denselben zu berathen. Wir können uns daher jeder Bemerkung über diese neuen Bestimmungen enthalten und sprechen nur die Hoffnung aus, es möchte für die alten Lehrer künftig besser gesorgt werden als gegenwärtig.

Die Thätigkeit der Erziehungsdirektion wurde im Berichtsjahre durch die Reform unserer Lehrerbildungsanstalten viel in Anspruch genommen. Eine Folge der bezüglichen Neuerungen, auf die wir sofort kommen werden, war die Revision des *Reglements betreffend die Patentprüfung der Lehrer*. Während das frühere die Anforderungen an die Bewerber bis in's Einzelne aufstellte, haben wir dieselben im neuen ganz weggelassen und einfach bestimmt, dass die Unterrichtspläne der Seminarien die Grundlage der Prüfung sein sollen. Die Prüfung zerfällt nunmehr für die Bewerber des männlichen Geschlechtes in zwei Theile; es findet nämlich ein Jahr vor der Schlussprüfung, der eigentlichen Patentprüfung, eine Vorprüfung statt, in welcher einzelne Fächer oder in jedem Fache ein gewisser Stoff zum Abschluss gelangt. Zur Schlussprüfung werden nur diejenigen zugelassen, welche die Vorprüfung mit Erfolg bestanden haben.

Eine fernere Aenderung des bisherigen Zustandes bezieht sich auf die Art und Weise des Prüfens. Bisher bestand die Prüfung hauptsächlich in mündlichen Fragen und Antworten; künftig soll die Prüfung hauptsächlich eine schriftliche sein und eine mündliche Prüfung findet nur insoweit statt, als die Kommission eine solche zuzulassen für gut findet.

Dieses Patentprüfungsreglement wurde gegen Ende des Berichtsjahres vom Regierungsrathe zum Beschlusse erhoben.

Ferner hat diese Behörde, auf unsern Antrag, eine *Verordnung betreffend die Stipendien an Schüler von Mittelschulen* erlassen. Das Gesetz vom 27. Mai 1877 betreffend Aufhebung der Kantonsschule in Bern, sowie einige damit zusammenhängende Aenderungen in der Schulgesetzgebung, setzt zur Unterstützung unbemittelter, aber begabter Schüler an Mittelschulen, welche sich auf höhere Lehranstalten vorbereiten, einen jährlichen Kredit von Fr. 14,000 aus.

Durch die erwähnte Verordnung ist nun das Nähere, namentlich in Bezug auf die Bedingungen, unter welchen solche Stipendien ertheilt werden, bestimmt worden. Mit Rücksicht auf die allgemeine Fassung des erwähnten Gesetzes wurden bisher oft für bloss zehn- und elfjährige Schüler Stipendiengesuche eingereicht; offenbar kann man in diesem Alter noch nicht wissen, ob ein Knabe je eine höhere Lehranstalt besuchen wird; es wird daher in der Verordnung das zurückgelegte 13. Jahr als das zum Bezug eines Stipendiums berechtigende Alter festgesetzt und von den Eltern eine Erklärung verlangt, dass sie die bezogenen Stipendien zurückerstatten werden, wenn der betreffende Schüler später nicht in eine höhere Anstalt eintritt.

Die durch die Verlängerung des Lehrkurses in den Seminarien Hofwyl, Hindelbank und Delsberg begonnene Reorganisation der staatlichen Lehrerbildungsanstalten hat die Revision der Unterrichtspläne nach sich gezogen. Es ist ein neuer *Unterrichtsplan für das deutsche Lehrerseminar* erlassen worden, welcher, für einen Kurs von 3½ Jahren eingerichtet, die Zöglinge sowohl mit Rücksicht auf den Unterrichtstoff als auf die wöchentliche Stundenzahl entlastet. Ohne Vermehrung der Stunden wurde als neues Fach der Handfertigkeitsunterricht eingeführt; dieser hat mit dem Frühjahr 1885 begonnen; vorläufig beschränkt sich derselbe auf die Papparbeiten; es sollen aber nach und nach, und zwar schon mit dem nächsten Wintersemester, andere Arten der Handfertigkeit zur Ausführung gelangen.

Der im Jahre 1881 provisorisch eingeführte *Unterrichtsplan für das Lehrerinnenseminar Hindelbank* ist definitiv in Kraft erklärt, der *Unterrichtsplan für das Seminar Delsberg* einer vollständigen Revision unterzogen worden; hier hat eine bedeutende Entlastung, namentlich in Mathematik und Naturkunde, stattgefunden.

Die Revision des Unterrichtsplanes für das Seminar Pruntrut ist im Gang.

Ferner ist eine neue *Seminarordnung für das deutsche Lehrerseminar* erlassen worden.

Auch die Haushaltung dieser Anstalt hat einige Aenderungen erlitten. Während früher ein Hausknecht angestellt war, dessen Beaufsichtigung die Zeit des Seminardirektors sehr in Anspruch nahm, ist an seine Stelle ein Abwart getreten, welcher, Arbeiter und Aufseher zugleich, sämmtliche Haus-, Feld- und Gartenarbeiten besorgt und die Zöglinge bei den Arbeiten, die ihnen obliegen, leitet. Zugleich steht er dem Direktor in der Führung des Konviktes bei. Wir haben für diesen Abwart eine besondere Instruktion erlassen.

Zum Schlusse dieses Abschnittes ist noch zu erwähnen, dass ein neues *Reglement für die Doktorprüfungen an der philosophischen Fakultät* aufgestellt worden ist.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Wir sind im Falle gewesen, der Gemeinde Röschenz, wegen grosser Nachlässigkeit in der Kontrole der Schulabsenzen, durch Regierungsbeschluss den Staatsbeitrag auf ein Jahr entziehen zu lassen. Sonst hat im Berichtsjahr keine Gemeinde zu strengem Einschreiten Anlass gegeben.

Die seit Winter 1882 angeregte Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidern ist auch dieses Jahr durch Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter in Gang gebracht worden. Das Ergebniss der daherigen Hülfleistung findet sich weiter unten tabellarisch zusammengezogen. Wir sprechen hier allen Gebern und allen Personen, welche beim Vertheilen der Gaben behülflich gewesen sind, den innigsten Dank aus.

Wir fahren fort, die Gemeinden aufzufordern, dass sie für die angehenden Rekruten Wiederholungskurse einrichten. Bei allem guten Willen, der in dieser Beziehung in den meisten Gemeinden besteht, kommen diese Kurse nur schwer zu Stande, weil man vielfach die Erfahrung macht, dass gerade diejenigen Rekruten, welche es am nöthigsten hätten, sich auf die Rekrutenprüfung vorzubereiten, an dem für sie bestimmten Unterricht wenig theilnehmen. Doch langen aus einigen Ortschaften günstigere Berichte ein.

Die grosse Aufmerksamkeit, welche seit einiger Zeit sowohl der Handarbeit in der Schule, als dem gewerblichen und Fachunterricht geschenkt wird, hat uns bewogen, in diesen wichtigen Gebieten der Jugenderziehung Versuche und Vorarbeiten zu machen.

Als nämlich der Verein für Handarbeitsschulen voriges Jahr in Basel einen Lehrkurs für Handfertigkeitsunterricht ankündigte, forderten wir unsere Lehrerschaft auf, daran theilzunehmen. Es meldeten sich neun Lehrer, die, mit einer finanziellen Unterstützung des Staates versehen, sich nach Basel begaben und den vierwöchentlichen Kurs mitmachten. Aus ihren Berichten geht hervor, dass sie einstimmig von der grossen Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichtes für die Volksschule überzeugt sind. Die meisten verwerthen die erworbenen Kenntnisse in ihren Schulen; einer hat den Handfertigkeitsunterricht im Seminar zu Hofwyl übernommen.

Zur Prüfung der Frage, ob und in welchem Umfang der Handfertigkeitsunterricht in unserm Kanton eingeführt werden soll, sowie zur Aufstellung eines Programmes über Einrichtung von gewerblichen und Fachschulen, haben wir eine Spezialkommission ein-

gesetzt, die sich mit lobenswerthem Eifer und grosser Sachkenntniss ihrer Aufgabe erledigt hat. Ihr Bericht liegt gedruckt vor. Der Bundesbeschluss vom 27. Juni 1884, wonach der Bund sich an der Gründung solcher Anstalten und an ihrem Unterhalt finanziell betheiligt, dürfte manche grössere Ortschaft des Kantons bewegen, auf diesem Gebiete voranzugehen.

Unsere Unterhandlungen mit dem schweizerischen Schulrathe betreffend den direkten Anschluss der Gymnasien Bern und Burgdorf und der Kantonsschule Pruntrut an das eidgenössische Polytechnikum in Zürich sind in dem Sinne zu Ende geführt worden, dass wir auf den Anschluss verzichtet haben, und zwar geschah dies, wir müssen es betonen, im Einverständniss mit den Kommissionen unserer drei auf das Polytechnikum vorbereitenden Anstalten.

Der Schulrath verlangte nichts weniger als eine vollständige Reorganisation unserer Mittelschulen und die Aenderung unserer Schulgesetzgebung. Wir konnten natürlich auf solche Anforderungen nicht eintreten. Diejenigen, welche die Maturitätsprüfung im Kanton Bern mit Erfolg bestanden haben, müssen also, wenn sie am Polytechnikum in Zürich ihre Studien machen wollen, eine Aufnahmsprüfung bestehen. Die Kantone St. Gallen, Zürich, Aargau, Genf und Basel befinden sich im Allgemeinen im gleichen Falle, während andere, deren höhere Mittelschulen keinen besseren Ruf haben, mit dem Polytechnikum Verträge eingehen konnten. Die Abiturienten aus unsern Gymnasien besuchen nun meistens deutsche polytechnische Schulen, wo sie ohne Aufnahmsprüfung eintreten können, wie umgekehrt Fremde auf blosses Vorweisen ihrer Maturitätszeugnisse in Zürich aufgenommen werden.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden die schweizerischen Hochschulen durch die Kunde in Aufregung gebracht, es sei in Deutschland durch eine Medizinalprüfungsordnung bestimmt worden, dass wer im deutschen Reiche zum medizinischen Staatsexamen gelangen wolle, den Nachweis leisten müsse, dass er neun Semester lang auf deutschen Hochschulen studirt habe; damit war die Anrechnung der auf schweizerischen Universitäten durchgemachten Studienzeit von vorneherein ausgeschlossen. Auf unsere Reklamation hin beschäftigte sich der Bundesrath mit dieser Angelegenheit; schliesslich gab das auswärtige Amt die Antwort, es sei zwar nicht möglich, auf fragliche Medizinalprüfungsordnung zurückzukommen, es werde aber den deutschen Kandidaten der Medizin auf ihr Gesuch hin die auf den Universitäten Bern, Basel und Zürich zugebrachte Studienzeit angerechnet werden.

Im Herbste 1884 wurde das neue Inselspital bezogen. Dieses Ereigniss war für die medizinische Fakultät der Hochschule Bern von grosser Bedeutung, indem die wissenschaftlichen Kräfte, die wir besitzen, in den erweiterten und besser eingerichteten Räumlichkeiten viel mehr zur Geltung gelangen können, als in den alten. Die der Fakultät zur Verfügung gestellten Lokalitäten sind nun alle bezogen bis auf das pathologische Institut, welches für die medizinische Chemie erst auf das nächste Wintersemester 1885/86 eröffnet werden kann.

Leider sind bei den Vorarbeiten betreffend den Inselneubau eine grosse Anzahl von Fragen, welche die medizinische Fakultät berühren, nicht behandelt worden und offen geblieben; nach ausgeführtem Bau war es nicht immer leicht, die Lösung zu finden; so konnten wir z. B. nur mit Mühe erwirken, dass die Poliklinik im neuen Spital aufgenommen werde, indem die Inseldirektion anfangs jede bezügliche Verpflichtung von der Hand wies. Ueberhaupt hat der Bezug des neuen Krankenhauses die Kollisionen nicht vermindert, welche von jeher zwischen der Inseldirektion und den klinischen Professoren bestanden haben. Abgesehen davon ist es unumgänglich nöthig, auf dem Inselspital, die Hochschul- und Krankenverpflegungszwecke gänzlich zu sondern. Als die Inseldirektion sich an die Regierung wandte, um vom Staate einen erhöhten Beitrag an den Betrieb des Spitales zu erlangen, benutzten wir die Gelegenheit, um das soeben angedeutete Ziel zur Ausführung zu bringen. Unser bezüglicher gedruckter Vortrag ist leider, nebst vielen andern, seit Dezember 1884 irgendwo unerledigt liegen geblieben.

C. Schulinspektoren, Patentprüfungen, Lehrmittel und Schulsynode.

Das Personal der sämmtlichen Schulinspektoren blieb im Berichtsjahre unverändert. In zwei längern Sitzungen behandelten dieselben verschiedene Schulfragen und verständigten sich über ein einheitliches Vorgehen bei den Inspektionen und über die Taxation der Schulen.

Die Patentprüfungen hatten folgende Ergebnisse:

1. Für den Sekundarlehrerberuf.

	Geprüfte.	Patentirt.
a. In Bern: 12. bis 16. März 1885.		
Für Patente	7	5
» Fähigkeitszeugnisse . . .	11	10
b. In Pruntrut: 31. März bis 2. April 1885.		
Für Patente	7	6
» Fähigkeitszeugnisse . . .	3	3
Total	28	24

2. Für den Primarlehrerberuf.

a. In Münchenbuchsee: 22. bis 24. September 1884.		
Zöglinge des dortigen Seminars	26	26
» » Seminars Muristalden	15	15
Auswärtige	2	—
b. In Pruntrut: 23. bis 25. März 1885.		
Zöglinge des dortigen Seminars	15	13
Auswärtige Kandidaten . . .	3	2
» Kandidatinnen . .	9	8
c. In Bern: 27. bis 31. März 1885.		
Lehrerinnen aus der städtischen Mädchensekundarschule . .	11	11
Lehrerinnen aus der neuen Mädchenschule	27	27
Total	108	102
Lehrer . .	61	56
Lehrerinnen	47	46
	108	102

3. Arbeitslehrerinnen.

In Bern: 25. und 26. August 1885.

Theilnehmerinnen am dortigen Bildungskurs	37	37
Hospitantinnen am dortigen Bildungskurs	11	11
Nichttheilnehmerin	1	—
Total	49	48

Die deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen hat sehr fleissig gearbeitet. Ihre Thätigkeit richtete sich in erster Linie auf das Oberklassenlesebuch, das in mehreren Sektions- und Plenarsitzungen genau geprüft und auf Ende des Schuljahres druckfertig wurde, nachdem es auch von der durch die Schulsynode bestellten Kommission begutachtet worden war. Auf den Beginn des Wintersemesters 1885/86 soll das Lesebuch in den Schulen eingeführt werden. Dasselbe enthält neben dem sprachlichen Theile den Unterrichtsstoff für Geschichte, Geographie und Naturkunde, so dass in Zukunft besondere Lehrbücher für diese Fächer überflüssig werden.

Vom Gesangbuch für die zweite Stufe wurde die Herausgabe einer neuen unveränderten Auflage angeordnet. Dagegen erlitt die neue Auflage des Rechnungsbuches für die Oberschule einige nothwendig gewordene Abänderungen; immerhin wurde Vorsorge getroffen, dass die alte und die neue Auflage neben einander gebraucht werden können. Ein Schreibtabellenwerk, sowie ein Zeichnungskurs, welche zur Prüfung einlangten, konnten nicht empfohlen werden, ebensowenig eine Rechnungsaufgabensammlung für die obern Primarklassen event. die Sekundarschulen.

Das in Aussicht genommene einheitliche Lehrmittel für den Religionsunterricht ist noch nicht zu Stande gekommen. Die zur Begutachtung der bezüglichen fünf Konkurrenzarbeiten bestellte Kommission hat allerdings vorläufig ihre Arbeit abgeschlossen. Wenn auch die Entwürfe durchgängig mit vielem Eifer und Fleiss bearbeitet worden sind, so konnte sich doch die Kommission nicht entschliessen, einen davon zur Einführung zu empfehlen.

Sie beantragt, die sämmtlichen Manuskripte zu erwerben, damit dieselben insgesammt zur Erstellung der neuen Kinderbibel frei benutzt werden können. Die bezüglichen Verhandlungen sind indess noch nicht abgeschlossen.

Auch **die Lehrmittelkommission für die französischen Primarschulen** war nicht müssig. Den Hauptgegenstand ihrer Thätigkeit bildete ebenfalls die Erstellung eines neuen Oberklassenlesebuches, das dem Jura bisher ganz fehlte. Der bezügliche Entwurf ist nach gründlicher Durcharbeitung druckfertig geworden, so dass das Lesebuch auf nächsten Herbst seinen Einzug in die Schulen halten kann. Dasselbe ist ebenfalls Sprach- und Realbuch zugleich. Auf erfolgte Konkurrenz-Ausschreibung hin konnte die Kommission ein von Herrn Elzingre, Kantonsschullehrer in Pruntrut, verfasstes Lehrbüchlein der Schweizergeschichte zur Einführung in den Primar- und Sekundarschulen empfehlen. Dem Verfasser wurde vom Staate eine angemessene Gratifikation zuerkannt. Ein Lehrbüchlein der Heimatskunde und der Anfangsgründe der Geographie von demselben Verfasser befindet sich im Drucke. Herr Neuenschwander, Gesanglehrer in Pruntrut, hat eine kleine Liedersammlung erstellt, die zur Einführung in den französischen Schulen empfohlen wurde. Eine Rechnungsaufgabensammlung aus Genf konnte nach stattgehabter Prüfung nicht zur Einführung empfohlen werden. Von dem Rechnungsbüchlein für die Mittelstufe soll eine neue, wenig veränderte Auflage erscheinen. Das vor zwei Jahren neu eingeführte Mittelklassenlesebuch hat sich als recht brauchbar bewährt und findet auch in andern Kantonen der Westschweiz Absatz.

Die Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarschulen wurde nicht sehr stark in Anspruch genommen. Nach stattgehabter Prüfung wurden zum Gebrauche in den Mittelschulen zugelassen: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik; Kägi, griechische Schulgrammatik, und Rufer, exercices et lectures, IIIe partie.

Die Lehrmittelkommission für französische Sekundarschulen hat die Ausarbeitung eines Lehrbuches der Geographie angeregt. Diese Frage soll jedoch von der Erziehungsdirektoren-Konferenz der französischen Schweiz in Berathung gezogen werden.

Schulsynode. Dieselbe hielt am 3. Oktober 1884 ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Behandelt wurde die obligatorische Frage: «Woher rührt die noch vielfach vorkommende Abneigung der Eltern gegen die Schule und wie kann dieselbe überwunden und in Liebe zur Schule umgewandelt werden?» Ein ausführliches Referat über diese Frage wurde gedruckt und auch ausserhalb der Synode vertheilt.

Die Vorsteherschaft versammelte sich zwei Mal; sie begutachtete den neuen Unterrichtsplan für das Lehrerseminar auf Hofwyl, sowie das Patentprüfungsreglement für Primarlehrer. Als obligatorische Frage für 1885 stellte sie auf:

a. ob bestehende Lehrmittel der Primarschule zu revidiren seien, und wenn ja, welche und in welcher Weise;

b. welcher Modus bei Erstellung der Lehrmittel der zweckmässigste wäre (Kommission oder freie Konkurrenz);

c. wie die Herausgabe der Lehrmittel zu ordnen sei (Staatsverlag).

Die 3 Schulen Epauvillers, Epiquerez und Soubey mit 5 Klassen («Clos du Doubs») wurden aus geographischen Rücksichten von der Kreissynode Freibergen abgetrennt und derjenigen von Pruntrut zugetheilt.

II. Primarschulen.

Ein ausführlicher Bericht der Schulinspektoren ist im letztjährigen Verwaltungsbericht enthalten, erscheint aber nur alle zwei Jahre, also im nächsten wieder. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachfolgenden Tabellen.

Der **Turnunterricht** wurde auch im Berichtsjahre wesentlich gefördert. Aus eigener Initiative veranstaltete die Kreissynode Aarberg einen 6tägigen Turnkurs, an welchem sich 25 Lehrer betheiligten. Den Unterricht ertheilte Herr Marti, Oberlehrer in Radelfingen, früher Lehrer in Frienisberg. Ein grösserer Turnkurs fand vom 29. September bis 4. Oktober 1884

in Bern statt; an demselben betheiligten sich 23 Primarlehrer und 25 Sekundarlehrer. Als Lehrer wirkten am Kurse: Herr Niggeler, Turninspektor, und die Herren Hauswirth, Guggisberg und Wiedmer, Turnlehrer in Bern, welche sich alle mit grosser Befriedigung über den Eifer und Fleiss der Kurstheilnehmer aussprachen.

In Bezug auf Turnplätze, Turngeräthe und Zahl der gehaltenen Turnstunden entsprechen leider noch bei Weitem nicht alle Schulen der eidg. Verordnung vom 16. April 1883. Einen genügenden Turnplatz besitzen 511 Schulen, 205 Schulen bloss einen ungenügenden Turnplatz, 98 gar keinen; die Geräthe sind vollständig in 218, theilweise vorhanden in 363 und gar keine in 233 Schulen; ein genügendes Turnlokal besitzen nur noch 63 Schulen, 27 ein ungenügendes und 724 gar keines. An 120 Primarschulen wird gar kein Turnunterricht ertheilt. Das vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden hatten bloss 139 Schulen erreicht.

Neue Turnhallen wurden errichtet in Büren, Münster, Bern (Matte), Sonvillier und Corgémont.

Ueber die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung gibt nachstehende Tabelle Auskunft. Da das letzte Jahr im Allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden konnte, so war das Bedürfniss in dieser Richtung bedeutend geringer; es ist desshalb auch etwas weniger geleistet worden als im Vorjahr.

Tabelle I.

Amtsbezirke.	Zahl der unterstützten Kinder.	Einnahmen. Beiträge von Gemeinden.		Einnahmen. Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke etc.		Ausgaben.		Von Privaten zu Tische geladene Kinder.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Oberhasle	16	—	—	70	—	70	—	42
Interlaken	515	809	60	1,367	40	2,137	—	44
Frutigen	123	13	15	336	45	351	59	1
Saanen	166	15	60	810	72	754	10	—
O.-Simmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—
N.-Simmenthal	251	470	—	781	10	1,206	35	15
Thun	698	726	70	3,902	70	4,075	10	1
Signau	756	1,530	10	1,970	15	3,333	45	17
Konolfingen	316	756	20	974	25	1,712	15	16
Seftigen	221	564	35	225	30	739	70	4
Schwarzenburg	304	895	65	430	20	1,322	—	—
Bern { Stadt	1064	—	—	8,287	—	7,464	30	—
Bern { Land	398	396	95	1,617	45	2,128	60	9
Burgdorf	471	462	95	1,552	30	1,948	25	13
Trachselwald	440	360	—	1,410	15	1,478	95	63
Aarwangen	342	711	30	100	—	998	20	10
Wangen	163	80	—	301	80	381	80	13
Fraubrunnen	60	150	—	348	50	442	40	23
Büren	—	—	—	—	—	—	—	—
Aarberg	202	40	-	374	—	414	—	32
Laupen	50	—	—	177	10	152	35	—
Erlach	40	50	—	122	—	172	—	—
Nidau	—	—	—	—	—	—	—	—
Biel	253	421	85	541	70	963	55	—
Neuenstadt	106	214	05	394	40	597	45	15
Courtelary	214	30	65	1,428	20	1,528	85	1
Münster	57	393	—	87	80	480	80	19
Delsberg	250	256	65	1,751	05	1,646	35	—
Freibergen	30	473	85	525	—	998	85	28
Pruntrut	185	1,437	70	19	50	1,457	20	3
Laufen	47	40	—	160	—	200	—	—
Total	7738	11,300	30	30,066	22	39,155	34	369
Total im Vorjahr	7941	15,229	70	30,471	02	43,951	75	379
	—203	—3929	40	— 404	80	—4796	41	—10

Jugend- und Volksbibliotheken.

Im Laufe des Berichtsjahres sind erschienen:

a. zweiter Bericht der deutschen Jugendschriftenkommission nebst Bücherverzeichniss;

b. erster Bericht der Jugendschriftenkommission für den französischen Kantonstheil nebst Bücherverzeichniss.

Diese Berichte sind an die Vorstände der Jugend- und Volksbibliotheken unseres Kantons vertheilt worden, um als Richtschnur für die Anschaffung geeigneter Bücher für deren Leserkreis zu dienen.

Dieses Vorgehen scheint von gutem Erfolg begleitet zu sein. Die Anmeldungen für Büchergeschenke langten viel zahlreicher ein als früher. Auch im Jura wird endlich die Gründung von Bibliotheken in vielen Gemeinden an die Hand genommen.

Im Berichtsjahre erhielten:

38 Bibliotheken des deutschen Kantonstheiles 1358 und 15 Bibliotheken des französischen Kantonstheiles 502 Bände, somit 53 Bibliotheken zusammen 1860 Bände.

Die **Absenzen** weisen im Berichtsjahre keine Abnahme auf. Das Simmenthal war stark von Masern und andern Kinderkrankheiten heimgesucht, wodurch die Vermehrung der Abwesenheiten entschuldigt und erklärt wird. In Schwarzenburg, Aarberg, Laupen und Biel hat die Zahl der Abwesenheiten leider zugenommen, ohne dass Entschuldigungsgründe vorhanden sind. In den Freibergen ist der Durchschnitt per Kind von 50,4 sogar wieder auf die schreckliche Anzahl von 55,1 gestiegen. Kein Wunder, dass dieses Amt bei den Rekrutenprüfungen stetsfort einen so beschämenden Rang unter den allerletzten Bezirken der Eidgenossenschaft einnimmt.

Taubstummenanstalt Frienisberg.

Diese Anstalt hat keine Veränderungen zu verzeigen. Das Lehrerpersonal hat die ihm obliegende schwere Pflicht mit Geduld, Eifer, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer erfüllt. Die Resultate des so mühsamen Unterrichtes waren recht befriedigend und könnten manche Primarschule beschämen.

Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Jahres 59; entlassen wurden nach erfolgter Admission 11 Zöglinge. Neu aufgenommen wurden 10 Schüler, so dass deren Zahl sich im Berichtsjahre auf 58 belief.

Gesundheitszustand, Betragen und Fleiss der Zöglinge waren befriedigend.

Der Unterstützungsfonds für die ausgetretenen Zöglinge erhielt wieder schönen Zuwachs durch Geschenke, nämlich:

Von der Tit. Zunftgesellschaft zu Mohren in Bern	Fr.	50. —
Von Hrn. Hofer-Sutter in Moosaffoltern	»	1000. —
Von Hrn. Jak. Käser sel. in Melchnau	»	200. —
Examenkollekte	»	51. 20
Total	Fr.	1301. 20

An Lehrgeldern und Unterstützungen wurden aus dem Zinsertrag des Fonds verabfolgt Fr. 621. 90. Auf Ende des Jahres belief sich der Vermögensbestand des Fonds auf Fr. 36,746. 22.

Der **Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern** kam der übliche Staatsbeitrag von Fr. 3500 zu.

Stand der Leibgedinge.

Auf 1. Januar 1885 waren vergeben 123 Leibgedinge; dieselben zergliedern sich folgendermassen:

12	à	Fr.	60
2	»	»	80
25	»	»	240
7	»	»	260
12	»	»	280
10	»	»	300
5	»	»	320
7	»	»	340
43	»	»	360

Die Zahl der unerledigt vorliegenden Gesuche um Zuerkennung von Leibgedingen auf Ende des Berichtsjahres beläuft sich auf 41, nachdem im Februar 1885 16 neue Leibgedinge bewilligt worden sind.

Das **Arbeitsschulwesen** entwickelt sich in günstiger Weise; die Nützlichkeit und der günstige Erfolg eines methodischen Unterrichtes in den Handarbeiten wird allgemein eingesehen. Der grössere Theil der Schulen hält mehr Unterrichtsstunden ab, als vom Gesetze gefordert wird. Auch die Frauenkomites schenken der Arbeitsschule die grösste Aufmerksamkeit, wie die zahlreichen Schulbesuche derselben beweisen. Bei Erlass des Mädchenarbeitsschulgesetzes hatten wir 916 unpatentirte und bloss 657 patentirte Arbeitslehrerinnen; im Berichtsjahre kamen auf 1322 patentirte nur noch 191 unpatentirte Lehrerinnen. An einem Bildungskurse, der in Bern unter Leitung von Herrn Weingart, Schulinspektor, und Fräulein Küffer vom 7. Juli bis 23. August 1884 abgehalten wurde, betheiligten sich nicht weniger als 37 eigentliche Theilnehmerinnen und 12 Hospitantinnen.

Bestand der Privatunterrichtsanstalten.

Tabelle II

Amtsbezirke.	Kleinkinderschulen.	Andere Privatanstalten (Institute, Pensionate, städtische Schulen).	Zahl der Zöglinge.	Zahl der Lehrkräfte.
Obersimmenthal	1	—	8	1
Thun	3	—	178	4
Signau	1	—	24	1
Konolfingen	2	1	105	3
Seftigen	2	—	86	2
Bern	4	27	2422	139
Burgdorf	2	3	194	8
Trachselwald	1	1	71	2
Aarwangen	6	—	270	6
Wangen	3	—	125	3
Büren	—	1	6	1
Erlach	1	1	70	5
Nidau	—	1	35	2
Biel	3	1	100	4
Neuenstadt	2	5	226	7
Courtelary	9	11	282	22
Münster	—	4	83	4
Delsberg	1	—	24	1
Freibergen	2	2	165	4
Pruntrut	4	5	378	9
Laufen	—	1	6	1
Total	47	64	4958	229
Im Vorjahre	49	68	5167	247
	— 2	— 4	—209	— 18

Staatsbeiträge bei Schulhausbauten.

Tabelle III.

Im Laufe des Jahres 1884 wurden an folgende Gemeinden Staatsbeiträge an Neu- und Umbauten von Schulhäusern und Turnhallen (5 % der Devis-, eventuell der Brandversicherungssumme) bewilligt:

Namen der Gemeinden.	Devissumme.
1. Boécourt, Umbau	Fr. 15,600. —
2. Reust bei Sigriswyl, Neubau	» 8,100. —
3. Gunten bei Sigriswyl, Anbau	» 2,000. —
4. Huttwyl, Turnhalle	» 6,600. —
5. Tavannes, Schulhaus und Turnhalle	» 65,500. —
6. Schlosswyl, Anbau und Turnhalle	» 11,027. —
7. Hohenegg bei Saanen, Neubau	» 10,363. —
8. Gassen, Klein-Emmenthal, Umbau	» 18,450. —
9. Brügg, Erweiterung	» 8,245. 70
10. Schwendi bei Guggisberg, Neubau	» 21,000. —
11. Büren, Turnhalle	» 6,000. —

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Namen der Gemeinden.	Beiträge.
1. Niederscherli	Fr. 840. —
2. Sonvillier, Turnhalle	» 410. —
Uebertrag	Fr. 1,250. —

	Uebertrag	Fr. 1,250. —
3.	Grandval	» 1,110. —
4.	Münster	» 700. —
5.	Vicques	» 2,200. —
6.	Bémont und Rouges Terres	» 2,955. —
7.	Courchapoix	» 1,170. —
8.	Corgémont, Turnhalle	» 985. —
9.	Mettemberg	» 830. —
10.	Bümpliz	» 1,500. —
11.	Reust und Gunten	» 475. —
12.	Bern, Matte, Turnhalle	» 865. —
13.	Schlosswyl	» 551. —
14.	Büren, Turnhalle	» 235. —
15.	Unterheid und Hausen	» 1,769. 15
	Total	Fr. 16,595. 15

Die Gemeinden bestreben sich fortwährend in anerkennenswerther Weise, den Anforderungen des Schulgesetzes durch Erstellung zweckmässiger neuer Schullokale oder durch Erweiterung und Umbau solcher nach Kräften gerecht zu werden.

Seit 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1884 wurde im Ganzen an 163 Um- und Neubauten von Schulhäusern und Erstellung von Turnhallen jeweilen der gesetzliche Staatsbeitrag von 5 % zugesichert, und innerhalb des nämlichen Zeitraumes verausgabte der Staat an 224 vollendete Bauten zu Schulzwecken die Summe von Fr. 328,057. 55.

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahre 1884/85 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Knaben.	Mädchen.	*Total.*
Oberhasle	—	—	—	—	—	—
Interlaken	—	1	1	—	1	1
Frutigen	1	—	1	1	—	1
Saanen	1	—	1	1	—	1
Obersimmenthal	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal	—	2	2	—	2	2
Thun	1	1	2	1	—	1
Signau	5	9	14	1	8	9
Konolfingen	2	5	7	2	4	6
Seftigen	—	2	2	—	1	1
Schwarzenburg	3	1	4	3	1	4
Bern	23	28	51	22	21	43
Burgdorf	—	2	2	—	1	1
Trachselwald	5	8	13	4	2	6
Aarwangen	—	1	1	—	1	1
Wangen	5	5	10	5	5	10
Fraubrunnen	1	2	3	1	2	3
Büren	1	1	2	1	1	2
Aarberg	—	6	6	—	2	2
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	1	—	1	1	—	1
Biel	10	14	24	7	11	18
Neuenstadt	2	—	2	2	—	2
Courtelary	36	39	75	26	17	43
Münster	6	12	18	5	4	9
Delsberg	7	23	30	3	8	11
Freibergen	14	22	36	4	7	11
Pruntrut	79	71	150	46	43	89
Laufen	3	4	7	1	2	3
Total	206	259	465	137	144	281
Im Vorjahre	176	237	413	96	128	224
	+30	+22	+52	+41	+16	+57

Uebersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefällten Bussen.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Sommersemester 1884.		Wintersemester 1884/85.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Oberhasle	289	50	40	50
Interlaken	586	—	59	—
Frutigen	141	—	64	—
Saanen	122	—	39	—
Obersimmenthal	223	—	2	—
Niedersimmenthal	85	—	33	—
Thun	198	50	44	50
Signau	122	—	43	—
Konolfingen	57	50	32	—
Seftigen	104	—	22	50
Schwarzenburg	222	50	32	—
Bern	1,062	—	658	—
Burgdorf	105	—	27	—
Trachselwald	51	—	45	—
Aarwangen	280	—	23	—
Wangen	182	—	105	—
Fraubrunnen	55	—	11	—
Büren	59	—	30	—
Aarberg	62	—	19	—
Laupen	33	—	11	—
Erlach	122	—	9	—
Nidau	135	50	57	—
Biel	605	50	261	—
Neuenstadt	119	—	44	—
Courtelary	2,044	—	1,417	—
Münster	1,358	—	1,605	—
Delsberg	2,150	—	2,105	—
Freibergen	2,931	—	2,107	—
Pruntrut	2,649	—	1,675	—
Laufen	484	—	312	50
	16,638	—	10,933	—
			16,638	—
Gesammt-Total			27,571	—
Im Vorjahre			32,494	—
			—4,923	—

Zahl der Schulen.

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1883/1884.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1884/85.
Oberhasle . . .	29	—		1	—	29
Interlaken . . .	94	—	35	—	—	93
Frutigen . . .	48	—		4	—	48
Saanen	21	—		—	—	21
Obersimmenthal .	37	—		1	—	37
Niedersimmenthal	46	—	29	—	—	46
Thun	107	1		6	—	108
Signau	90	2	34	2	—	92
Konolfingen. . .	92	—		6	—	92
Seftigen	70	—		8	—	70
Schwarzenburg .	35	—	48	8	—	35
Bern	202	3		2	—	205
Burgdorf . . .	100	1	29	—	—	101
Trachselwald . .	80	1		—	—	81
Aarwangen . .	92[1])	1	19	3	—	97[1])
Wangen	70[1])	—		4	—	66[1])
Fraubrunnen . .	52	—	4	—	—	52
Büren	39	—		1	—	39
Aarberg	72	1	20	1	—	73
Laupen	34	—		—	—	34
Erlach	29	—	15	—	—	29
Nidau.	57	3		2	—	60
Biel	52	6[2])	8	—	—	58
Neuenstadt . . .	16	—	5	—	—	16
Courtelary . . .	90	7[2])	16	—	—	97
Münster	65	4		1	—	69
Delsberg . . .	55	—	42	—	—	55
Freibergen . . .	41	1		—	—	42
Pruntrut. . . .	91	2	27	—	—	93
Laufen	20	—	5	2	—	20
Total	1926	33	336	52	—	1958

[1]) Ursenbach wurde von Wangen abgetrennt und zu Aarwangen eingetheilt.
[2]) Lehrlingsschulen.

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle VII.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.		
			Patentirte.	Nicht-patentirte.	*Total.*
Oberhasle . . .	29	662	15	2	17
Interlaken . . .	94	2,525	68	16	84
Frutigen . . .	48	1,214	29	11	40
Saanen	21	528	11	5	16
Obersimmenthal .	36	816	27	2	29
Niedersimmenthal	45	1,111	28	8	36
Thun	108	3,026	58	13	71
Signau	91	2,443	67	4	71
Konolfingen . . .	92	2,596	60	3	63
Seftigen	70	2,077	55	3	58
Schwarzenburg .	35	1,068	26	5	31
Bern	180	4,796	130	15	145
Burgdorf . . .	101	2,802	96	7	103
Trachselwald . .	81	2,496	75	6	81
Aarwangen . . .	97	2,792	71	3	74
Wangen	66	1,947	42	10	52
Fraubrunnen . .	51	1,275	33	10	43
Büren	39	964	25	2	27
Aarberg	72	1,833	57	3	60
Laupen	34	939	18	8	26
Erlach	29	634	19	2	21
Nidau	60	1,582	43	5	48
Biel	35	1,167	32	3	35
Neuenstadt . . .	14	384	11	2	13
Courtelary . . .	70	2,126	58	12	70
Münster	55	1,409	41	4	45
Delsberg	45	1,149	34	5	39
Freibergen . . .	34	960	26	7	33
Pruntrut	73	1,988	52	11	63
Laufen	19	501	15	4	19
Total	1824	49,811	1322	191	1513
Bestand auf 31. März 1884	1799	48,793	1267	200	1467
	+25	+1,018	+55	—9	+46

Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle VIII.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1884.	Austritte aus dem Primarschuldienst.					Zuwachs.	Total auf 31. März 1885.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.	Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1885.							
		Todesfälle.	Alters- u. Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.	*Total.*											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. Dienstjahr an.	
																	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.
Oberhasle . . .	28	—	—	—	—	—	1	29	19	10	28	1	19	10	—	—	5	4	5	3	—	1	9	2
Interlaken . . .	93	2	—	—	—	2	2	93	59	34	92	1	59	34	—	—	5	11	14	11	3	7	37	5
Frutigen . . .	48	—	—	—	2	2	2	48	32	16	46	2	31	16	1	—	7	4	5	6	5	2	14	4
Saanen	21	1	—	—	—	1	1	21	16	5	21	—	16	5	—	—	3	—	4	4	2	—	7	1
Obersimmenthal .	37	—	—	—	2	2	2	37	27	10	37	—	27	10	—	—	6	4	5	3	1	1	15	2
Niedersimmenth.	46	—	—	—	—	—	—	46	33	13	46	—	33	13	—	—	4	6	7	3	3	1	19	3
Thun	107	—	1	1	—	2	3	108	81	27	107	1	81	27	—	—	22	3	15	10	11	8	33	6
Signau	90	1	—	—	3	4	6	92	58	34	89	3	58	34	—	—	14	12	12	13	3	4	29	5
Konolfingen . .	92	—	2	1	5	8	8	92	57	35	90	2	57	35	—	—	17	9	8	11	8	4	24	11
Seftigen . . .	70	—	—	—	2	2	2	70	42	28	68	2	42	28	—	—	6	7	13	10	6	5	17	6
Schwarzenburg .	35	—	—	—	2	2	2	35	22	13	33	2	22	13	—	—	8	6	1	4	1	1	12	2
Bern	202	—	1	1	7	9	12	205	112	93	202	3	112	93	—	—	15	20	25	22	24	26	48	25
Burgdorf . . .	100	—	1	—	—	1	2	101	59	42	100	1	59	42	—	—	15	11	10	10	9	8	25	13
Trachselwald . .	80	2	1	—	2	5	6	81	46	35	79	2	46	35	—	—	8	13	6	8	7	3	25	11
Aarwangen . .	92[1]	—	—	—	—	—	1[1]	97[1]	62	35	96	1	62	35	—	—	14	4	9	7	10	6	28	19
Wangen . . .	70[1]	—	—	—	—	—	—[1]	66[1]	42	24	66	—	42	24	—	—	8	9	4	5	8	6	22	4
Fraubrunnen . .	52	—	—	—	1	1	1	52	36	16	52	—	36	16	—	—	4	1	7	6	10	2	15	7
Büren	39	—	—	1	—	1	1	39	27	12	39	—	27	12	—	—	3	1	12	1	5	3	7	7
Aarberg . . .	72	—	1	2	1	4	5	73	48	25	73	—	48	25	—	—	13	10	7	4	7	3	21	8
Laupen	34	—	—	—	1	1	1	34	20	14	34	—	20	14	—	—	4	1	—	3	3	5	13	5
Erlach	29	—	—	—	—	—	—	29	17	12	29	—	17	12	—	—	2	4	4	5	1	1	10	2
Nidau	57	1	—	—	2	3	6	60	35	25	58	2	35	25	—	—	9	9	8	5	6	3	12	8
Biel	52	—	—	1	—	1	3	54	27	27	53	1	27	26	—	1	8	6	5	6	4	7	10	7
Neuenstadt . .	16	—	—	1	—	1	1	16	7	9	16	—	7	9	—	—	2	4	3	1	1	1	1	3
Courtelary . .	90	—	—	2	10	12	12	90	40	50	87	3	38	50	2	—	15	17	4	15	4	11	15	7
Münster . . .	65	—	—	—	—	—	4	69	43	26	62	7	41	26	2	—	13	8	8	8	8	5	12	5
Delsberg . . .	55	—	—	—	4	4	4	55	30	25	54	1	30	25	—	—	8	6	4	7	5	4	13	8
Freibergen . .	40	1	—	1	—	2	3	41	19	22	39	2	19	22	—	—	7	11	4	3	2	3	6	5
Pruntrut . . .	92	3	2	—	—	5	6	93	49	44	88	5	47	44	2	—	10	11	6	10	10	10	21	13
Laufen	20	—	—	1	—	1	1	20	15	5	20	—	15	5	—	—	5	2	3	2	3	1	4	—
	1924	11	9	12	44	76	98	1946	1180	766	1904	42	1173	765	7	1	260	214	218	206	160	142	524	204

[1] Auf 31. Juli 1884 wurde die Gemeinde Ursenbach mit 4 Schulen dem Amt Aarwangen zugetheilt und in Roggwyl auf 1. November eine neue Klasse errichtet.

Tabelle IX.

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1884 bis 31. März 1885.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.			Entschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen.		Durchschnitt der Abwesenheiten per Kind.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.	
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.		Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.
Oberhasle	711	668	1,379	4,008	9,128	4,204	8,854	19,6	212	58	128	17	128	17
Interlaken	2,520	2,535	5,055	11,441	28,788	26,788	18,936	17,0	533	49	315	27	315	27
Frutigen	1,264	1,222	2,486	7,101	15,744	14,542	14,908	21,0	281	86	97	15	97	15
Saanen	500	518	1,018	2,927	9,014	5,674	4,549	21,7	132	13	80	3	80	3
Obersimmenthal . .	818	813	1,631	5,927	20,825	10,139	7,755	27,3	207	38	116	3	116	3
Niedersimmenthal .	1,063	1,098	2,161	5,465	21,101	10,677	8,037	20,9	203	14	63	2	63	2
Thun	3,062	3,011	6,073	17,212	34,717	25,833	29,499	17,6	600	236	82	15	82	15
Signau	2,436	2,443	4,879	11,044	36,877	29,172	46,895	25,4	794	436	53	21	53	21
Konolfingen	2,496	2,586	5,082	7,709	27,045	25,905	34,194	18,6	764	248	39	13	39	13
Seftigen	2,082	2,077	4,159	8,316	23,441	20,771	26,088	18,9	571	131	59	12	59	12
Schwarzenburg . . .	1,138	1,068	2,206	5,791	20,456	14,321	17,507	26,3	506	148	95	14	95	14
Bern	4,742	4,796	9,538	25,950	50,635	37,130	40,115	16,1	737	213	263	135	263	135
Burgdorf	2,626	2,802	5,428	11,169	29,456	24,056	30,456	17,7	526	132	54	11	54	11
Trachselwald . . .	2,532	2,507	5,039	10,008	34,450	29,469	47,226	24,4	650	498	30	23	30	23
Aarwangen	2,709	2,821	5,530	9,816	27,514	29,026	32,305	17,8	577	125	96	6	98	5
Wangen	1,828	1,983	3,811	6,277	19,755	16,647	18,711	16,1	334	66	35	26	35	26
Fraubrunnen . . .	1,251	1,275	2,526	3,966	6,467	10,809	8,418	11,7	249	7	54	1	54	1
Büren	1,032	964	1,996	3,824	9,923	10,348	10,031	17,1	248	20	20	11	20	11
Aarberg	1,824	1,833	3,657	5,458	22,098	18,080	16,876	17,1	427	28	21	6	21	6
Laupen	937	939	1,876	4,530	7,481	9,520	10,426	17,0	167	14	15	4	15	4
Erlach	640	634	1,274	1,677	3,883	8,591	8,993	18,1	287	22	36	3	36	3
Nidau	1,435	1,582	3,017	4,445	15,859	15,130	16,924	17,3	340	64	45	22	45	22
Biel	1,173	1,188	2,361	10,538	21,784	8,695	12,179	25,0	131	66	120	155	120	155
Neuenstadt	381	399	780	1,283	6,319	4,651	6,203	23,4	169	42	63	19	63	19
Courtelary	2,040	2,221	4,261	24,419	41,886	38,451	37,810	32,7	797	237	342	273	343	273
Münster	1,481	1,494	2,975	7,016	22,876	23,977	33,807	29,5	499	145	366	386	366	374
Delsberg	1,162	1,148	2,310	7,863	17,409	31,212	38,125	40,9	505	219	586	494	584	494
Freibergen	986	967	1,953	13,223	21,255	31,238	41,997	55,1	324	275	632	737	632	737
Pruntrut	2,024	1,988	4,012	18,660	35,178	32,437	50,336	34,0	622	248	626	679	624	679
Laufen	470	498	968	1,609	7,165	9,825	11,099	30,7	252	45	204	119	204	119
	49,363	50,078	99,441	258,672	648,529	577,318	689,259	21,9	12,644	3,923	4,735	3,252	4,734	3,239
Bestand auf 31. März 1884	48,761	49,017	97,778	261,259	610,730	562,418	688,722	21,7	14,416	4,432	5,057	3,284	5,019	3,270
	+ 602	+ 1,061	+ 1,663	— 2,587	+ 37,799	+ 14,900	+ 537	+ 0,2	— 1,772	— 509	— 322	— 32	— 285	— 31

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1884/85.

Tabelle X.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Schülerzahl. Mädchen.	Schülerzahl. Total.	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheit in %.	Bemerkungen.
	Progymnasien.											
1	Thun	5	114	—	114	41	423	3,763[1]	18	18	97,6	[1] 2 Schüler beinahe den ganzen Sommer krank.
2	Biel	8[2]	180	—	180	41	410	5,424	327	327	97,5	[2] Drei Parallelklassen, in Kl. III, IV und V.
3	Neuenstadt	5	54	—	54	43	430	1,135	109	109	98,3	[3] Längere Krankheiten von Schülern.
4	Delsberg	5	74	—	74	42	446	2,649[3]	1516	1516	95,0	
	Sekundarschulen.											
1	Meiringen	2	17	16	33	40,5	427	629	251	251	98,0	
2	Brienz	2	24	15	39	40,5	440	1,850[4]	1476	1476	93,5	[4] Absenzen wegen der Unterweisung inbegriffen.
3	Interlaken	5	86	47	133	42	420	3,644	313	313	97,9	
4	Frutigen	2	20	14	34	42	444	1,545	783	783	94,8	
5	Saanen	2	21	1	22	42	357	642	543	170	93,9	
6	Zweisimmen	2	18	11	29	41	427	1,053	216	216	95,7	
7	Wimmis	2	16	14	30	42	444	1,029[5]	184	23	97,0	[5] Masern.
8	Thun, Mädchen	5	—	107	107	40[6]	442	5,116	56	56	96,5	[6] Wegen baulicher Veränderungen im Schulhause.
9	Steffisburg	2	35	22	57	38	411	928	284	284	98,2	
10	Belp	2	23	15	38	39	407	1,608[7]	1244	371	93,8	[7] Andauernde Krankheiten.
11	Thurnen	2	28	10	38	40	392	1,949	637	184	94,3	
12	Schwarzenburg	2	31	19	50	39,5	360	1,271	343	28	97,2	
13	Bern, Knaben, obere Stadt	5	125	—	125	39,5	395	4,398	79	79	97,6	
14	„ „ untere „	5	125	—	125	40	400	2,674	405	405	98,2	
15	„ Mädchen	15[8]	—	468	468	42	420	19,982	34	34	96,6	[8] Darunter 10 Parallelklassen; hierzu noch 3 Seminarklassen, 1 Handelsklasse und 1 Fortbildungsklasse.
16	Uettligen	2	21	15	36	41	393	1,446	750	681	95,5	
17	Worb	2	32	31	63	41	415	2,425	786	84	94,3	
18	Biglen	2	26	17	43	42	438	1,092	681	227	95,7	
19	Höchstetten	2	31	15	46	41	410	741	246	82	98,2	
20	Oberdiessbach	2	30	21	51	40	408	1,143	987	329	96,0	
21	Münsingen	2	24	15	39	40	433	1,599	579	579	94,8	
22	Langnau	3	55	34	89	42	449	2,005[9]	64	64	97,7	[9] Zwei Fälle andauernder Krankheit.
23	Signau	2	23	19	42	42	424	696	567	189	97,6	
24	Zollbrück	2	27	12	39	41	382	1,335	222	74	96,6	
25	Lützelflüh	2	24	16	40	42	396	478	112	112	96,4	
26	Sumiswald	2	28	25	53	41	443	1,176	204	68	98,0	
27	Wasen	1	9	7	16	42	418	555	543	18	94,0	
28	Huttwyl	2	14	14	28	40	377	2,024	745	211	95,9	
29	Kleindietwyl	2	39	19	58	40	388	1,176	685	199	97,6	
30	Langenthal	5	89	47	136	40	440	3,538	393	393	97,6	
31	Herzogenbuchsee	5	73	34	107	42	419	2,331	669	223	97,8	
32	Wiedlisbach	2	34	15	49	42	376	2,351	467	467	95,3	
33	Wangen	2	39	12	51	40	382	1,768	1191	309	94,0	
34	Kirchberg	3	30	21	51	42	462	468	—	—	98,8	
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	79	79	43	449	3,801[10]	—	—	90,2	[10] Einige Schülerinnen lange Zeit krank.
36	Wynigen	2	35	16	51	42	420	1,869	—	—	97,0	
37	Bätterkinden	2	18	7	25	40	387	884	167	167	96,6	
38	Fraubrunnen	2	19	14	33	41	387	825	363	121	97,0	
39	Jegenstorf	2	29	11	40	39,5	422	801	405	405	97,5	
40	Münchenbuchsee	2	18	19	37	42	429	798	96	96	93,6	
41	Erlach	2	18	25	43	41	395	984	195	195	97,4	
42	Nidau	2	25	20	45	40	400	1,441	78	23	96,0	
43	Twann	2	29	24	53	41	385	1,226	1220	1220	96,1	
44	Biel, Mädchen	8[11]	—	201	201	42	462	11,203	472	472	95,5	[11] Eine Handelsklasse inbegriffen.
45	Büren	2	19	17	36	40	400	546[12]	243	243	94,2	[12] Blatternepidemie.
46	Aarberg	2	43	23	66	42	462	1,569	243	243	98,0	
47	Lyss	3	53	33	86	42	419	2,760	897	897	96,8	
48	Schüpfen	2	24	13	37	42	402	1,180	300	97	96,7	
49	Laupen	2	16	14	30	40	406	804	282	282	96,6	
50	Mühleberg	2	29	11	40	41	423	1,225	489	163	96,6	
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	61	61	43	473	2,490	182	182	97,0	
52	St. Immer, Knaben	5	95	—	95	43	450	4,058	1857	1857	96,0	
53	„ Mädchen	5	—	106	106	43	450	6,363	393	393	95,5	
54	Corgémont	2	15	19	34	42	441	1,471	2104	2104	92,3	
55	Tramlingen	2	34	20	54	41	434	2,178	1548	1548	95,1	
56	Münster	3	32	21	53	40	413	2,247	405	405	96,0	
57	Delsberg, Mädchen	3	—	56	56	43	452	2,363	448	448	96,2	
58	Saignelégier	2	40	—	40	44	484	258	681	313	98,6	
59	Laufen	3	41	18	59	42	405	3,915	2667	889	91,2	
60	Grellingen	2	31	18	49	42	416	2,770	1638	1638	92,7	
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	83	83	41	462	5,154	1464	2294[13]	94,3	[13] Die Bussen für Verspätungen inbegriffen.
	Total der Zöglinge an Mittelschulen		2302	2077	4379							
	Bestand im Jahre 1883/84		2276	1977	4253							
	Differenz 1884/85		+ 26	+100	+126							

Bestand des Lehrerpersonals und

Tabelle XI (siehe pag. 14).

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Freistellen.	Stipendien.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Beiträge von Privaten.	An Zinsen des Schulfonds.	Schulgeld per Schüler.	Schulgeld Total.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder.	Bussen.	Wirthschafts-Patentgebühren.	Total der sämmtlichen Einnahmen.
	A. Gymnasien.												Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	112	8	15	—	15	15	—	—	—	—	10	42,500	—	—	5,365	20—40	3,068	277	27. —	179. 10	63,457
2	Bern, Stadt	384	19	31	—	31	31	—	—	—	70	34	57,057	57,100	—	—	40—60	15,151	926	—	?	130,235
3	Burgdorf	165	8	16	—	16	15	1	—	—	—	23	22,900	15,600	—	9,305	32—50	4,428	391	—	167. 80	66,970
	B. Progymnasien.																					
1	Thun	114	5	7	—	7	7	—	—	—	17	9	11,460	9,400	—	885	24	2,288	242	2. 20	411. —	24,575
2	Biel	180	8	12	—	12	12	—	—	—	66	6	17,362	17,012	—	1,606	24—56	3,056	503	19. 55	250. —	41,402
3	Neuenstadt	54	5	5	—	5	5	—	—	—	6	—	6,615	700	500	2,981	22—44	1,432	99	13. 65	?	14,296
4	Delsberg	74	5	7	—	7	7	—	—	—	7	4	8,625	7 000	—	492	20—40	1,781	189	47. 55	386. 85	22,328
	C. Sekundarschulen.																					
1	Meiringen	34	2	2	1	3	3	—	3	—	7½	—	2,425	1,060	183	106	40	1,061	39	11. 95	65. —	5,124
2	Brienz	39	2	2	1	3	3	—	3	—	9	2	3,100	700	420	11	40	1,165	42	10. —	?	5,999
3	Interlaken	133	5	6	1	7	7	—	—	—	19½	6	9,575	1,400	2,145	105	50	6,093	366	14. 95	700. —	23,216
4	Frutigen	34	2	2	—	2	2	—	1	1	5	—	2,200	—	440	66	50	1,140	53	37. 30	1. 70	4,106
5	Saanen	22	2	2	—	2	1	1	1	1	6	4	2,075	230	216	62	40	687	21	7. 75	15. —	3,328
6	Zweisimmen	29	2	2	1	3	3	—	2	1	16	1	2,460	900	100	—	40	585	18	10. 10	18. 35	4,045
7	Wimmis	30	2	2	—	2	1	1	1	1	5	4	1,800	1,175	98	93	5—50	607	75	4. 80	150. —	3,774
8	Thun, Mädchen	107	5	4	5	9	9	—	8	1	19½	—	6,100	5,095	—	603	24	2,235	235	3. 10	411. —	14,831
9	Steffisburg	57	2	2	1	3	3	—	3	—	2	—	2,425	2,200	—	470	24[2]	36[2]	72	14. 95	49. —	5,492
10	Belp	38	2	2	—	2	2	—	2	—	3	—	2,000	1,200	442	48	10—60	1,075	39	45. 15	—	5,032
11	Thurnen	38	2	2	—	2	—	2	—	2	7½	—	2,400	—	—	—	30	830	35	24. 85	25. 05	4,242
12	Schwarzenburg	50	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	2,460	1,300	—	88	10—50	740	26	14. 30	58. 42	4,588
13	Bern, Knaben, obere Stadt	125	5	8	—	8	8	—	8	—	3	—	24,066	30,100	—	—	24[3]	1,098[3]	759	18. 25	?	55,302
14	„ „ untere „	125	5	8	—	8	8	—	8	—	3	—										
15	„ Mädchen	561	20	15	21	36	36	—	—	—	60[4]	—	36,352	41,500	—	—	24—60[4]	6,276[4]	1,663	—	?	84,151
16	Uettligen	36	2	2	1	3	3	—	3	—	17	1	2,050	454	—	86	60	1,084	51	29. 40	?	4,678
17	Worb	63	2	2	1	3	3	—	3	—	6½	—	2,260	55	—	90	40	2,140	102	32. 10	?	4,938
18	Biglen	43	2	2	1	3	3	—	2	1	5½	—	2,250	—	2,893	75	40	1,505	59	26. 10	23. 35	4,880
19	Höchstetten	46	2	2	1	3	3	—	3	—	3½	—	2,250	150	378	344	40	1,625	129	5. 40	23. 80	4,747
20	Oberdiessbach	51	2	2	—	2	2	—	2	—	7½	3	2,200	200	—	65	48	2,010	72	39. 80	36. 35	4,667
21	Münsingen	39	2	2	1	3	3	—	3	—	7	—	2,250	340	552	126	60	1,904	30	31. 65	60. 50	5,204
22	Langnau	89	3	4	1	5	4	1	5	—	29	1	3,937	4,500	—	143	30	1,795	137	3. 70	90. —	11,202
23	Signau	42	2	3	1	4	4	—	4	—	8½	3	2,550	—	480	156	50	2,075	47	17. 70	35. —	5,364
24	Zollbrück	39	2	2	1	3	3	—	2	1	4	—	2,250	100	437	52	50	1,761	63	6. 60	?	5,124
25	Lützelflüh	40	2	2	1	3	3	—	3	—	6	4	2,080	—	466	—	50	1,593	61	10. 10	19. 70	4,244
26	Sumiswald	53	2	2	1	3	3	—	3	—	1	—	2,235	—	400	—	25—50	2,440	74	8. —	30. 50	4,892
27	Wasen	16	1	1	1	2	2	—	1	1	4	—	1,075	—	286	—	35—40	555	30	9. 60	11. 70	2,127
28	Huttwyl	56	2	3	1	4	4	—	4	—	15	—	2,550	1,775	—	82	28—50	1,128	60	30. 60	130. —	5,587
29	Kleindietwyl	58	2	2	—	2	2	—	2	—	8	3	2,100	490	50	—	50	2,338	81	35. 15	32. 75	5,807
30	Langenthal	136	5	7	1	8	8	—	8	—	21	3	9,800	5,385	—	605	35—50	4,635	301	23. 55	192. —	20,997
31	Herzogenbuchsee	107	5	6	1	7	7	—	5	2	19	6	5,353	1,050	1,085	29	48	4,170	247	22. 70	100. —	12,941
32	Wiedlisbach	49	2	2	—	2	2	—	2	—	17	—	2,100	1,475	—	149	30—40	1,122	60	24. 65	88. —	5,019
33	Wangen	51	2	2	1	3	3	—	3	—	9½	—	2,350	1,500	—	87	25	845	134	33. 90	?	4,783
34	Kirchberg	51	3	3	1	4	4	—	4	—	13	—	3,660	1,901	—	178	48—54	1,811	144	3. 10	50. 04	7,708
35	Burgdorf, Mädchen	79	5	8	3	11	11	—	—	—	9	—	5,610	6,240	—	169	32—40	1,328	214	—	109. 80	15,784
36	Wynigen	51	2	2	1	3	3	—	3	—	11	4	1,900	300	240	76	50	1,612	44	—	20. —	4,329
37	Bätterkinden	25	2	2	1	3	2	1	2	1	4	—	2,050	850	—	121	12—50	787	41	8. 70	20. —	3,846
38	Fraubrunnen	33	2	2	—	3	2	—	2	—	12	—	2,050	350	—	77	60	1,017	53	15. 90	53. 35	3,499
39	Jegenstorf	40	2	2	1	3	3	—	3	—	—	2	2,250	551	285	29	20—50	1,856	68	29. 85	33. 10	4,971
40	Münchenbuchsee	37	2	2	1	3	2	1	2	1	9	2	2,065	2,000	—	78	50[9]	225[9]	—	56. 20	100. —	4,498
41	Erlach	43	2	2	1	3	2	1	3	—	10	—	2,260	2,181	—	15	12—24	465	89	9. 35	80. —	4,923
42	Nidau	45	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	2,600	1,943	—	153	15—30	690	132	4. 60	57. 80	5,636
43	Twann	53	2	2	1	3	3	—	3	—	10	—	2,670	2,770	—	32	20[10]	150[10]	9	89. 40	137. —	5,590
44	Biel, Mädchen	201	8	6	6	12	10	2	10	2	11	—	11,740	14,100	—	271	25—50[11]	400[11]	486	15. 25	400. —	26,607
45	Büren	36	2	2	1	3	3	—	3	—	3½	1	2,550	2,696	—	221	25	800	113	30. 50	—	6,298
46	Aarberg	66	2	3	1	4	4	—	4	—	14½	3	2,550	918	—	848	36	1,818	107	19. —	164. —	6,259
47	Lyss	86	3	3	1	4	4	—	4	—	12	4	3,450	3,450	—	44	32[12]	200[12]	110	34. 92	93. —	7,249
48	Schüpfen	37	2	2	1	3	3	—	3	—	13	1	2,050	1,600	—	100	40[13]	175[13]	65	12. 75	24. 18	3,928
49	Laupen	31	2	2	1	3	3	—	3	—	14	3	2,250	2,750	—	127	35[14]	35[14]	18	17. 50	86. —	5,266
50	Mühleberg	40	2	2	1	3	3	—	3	—	—	1	2,325	3,500	—	—	—	—	108	24. 40	87. 25	6,363
51	Neuenstadt, Mädchen	61	3	2	4	6	5	1	5	1	11	—	3,884	2,050	—	889	24—48	1,326	130	6. 15	70. —	8,198
52	St. Immer, Knaben	95	5	9	—	9	9	—	9	—	16	2	9,370	7,500	—	380	20—40[16]	1,047	273	59. 20	690. 90	19,379
53	„ Mädchen	106	5	6	5	11	11	—	8	3	17	—	5,450	4,500	—	319	20—40[17]	1,390	312	26. 15	690. 90	12,740
54	Corgémont	34	2	2	1	3	2	1	2	1	18	1	2,750	2,750	—	106	36[18]	60[18]	88	109. —	105. 85	6,247
55	Tramlingen	54	2	2	1	3	1	2	1	2	19	—	2,250	2,347	—	—	30[19]	90[19]	110	3. 75	20. 40	4,860
56	Münster	53	3	2	2	4	4	—	4	—	20	—	4,350	3,730	—	90	30—60[20]	65[20]	124	23. 40	592. 45	8,235
57	Delsberg, Mädchen	56	3	2	2	4	3	1	2	2	3	—	3,630	3,300	—	—	25	643	?	160. 60	130. —	9,133
58	Saignelégier	40	1	1	—	—	—	—	—	—	9	—	1,300	?	—	84	40	960	45	6. 30	200. —	2,344
59	Laufen	59	3	4	1	5	4	1	4	1	—	7	3,725	3,121	—	2,006	—	—	—	2. 55	?	9,003
60	Grellingen	49	2	2	1	3	2	1	2	1	—	—	2,550	1,500	960	61	—	—	87	80. 65	?	5,227
61	Pruntrut, Mädchen	83	3	2	2	4	3	1	3	1	6	—	4,150	4,100	—	110	10—40	1,708	287	108. 15	190. 10	11,548
	Total pro 1884	5163	237	283	89	372	352	19	196	28	639	160	416,936	294,144	13,056	30,959	—	110,215	11,065	1675. 42	7968. 04	923,343
	„ „ *1883*	4986	236	284	87	371	347	24	180	37	661¼	155	420,936	272,222	10,649	28,487	—	118,852	10,500	1722. 62	6957. —	915,364

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1884/85.

Tabelle X.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Schülerzahl. Mädchen.	Schülerzahl. *Total.*	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheit in %.	Bemerkungen.
	Progymnasien.											
1	Thun	5	114	—	114	41	423	3,763[1]	18	18	97,6	[1] 2 Schüler beinahe den ganzen Sommer krank.
2	Biel	8[2]	180	—	180	41	410	5,424	327	327	97,5	[2] Drei Parallelklassen, in Kl. III, IV und V.
3	Neuenstadt	5	54	—	54	43	430	1,135	109	109	98,3	[3] Längere Krankheiten von Schülern.
4	Delsberg	5	74	—	74	42	446	2,649[3]	1516	1516	95,0	
	Sekundarschulen.											
1	Meiringen	2	17	16	33	40,5	427	629	251	251	98,0	
2	Brienz	2	24	15	39	40,5	440	1,850[4]	1476	1476	93,5	[4] Absenzen wegen der Unterweisung inbegriffen.
3	Interlaken	5	86	47	133	42	420	3,644	313	313	97,9	
4	Frutigen	2	20	14	34	42	444	1,545	783	783	94,8	
5	Saanen	2	21	1	22	42	357	642	543	170	93,9	
6	Zweisimmen	2	18	11	29	41	427	1,053	216	216	95,7	
7	Wimmis	2	16	14	30	42	444	1,029[5]	184	23	97,0	[5] Masern.
8	Thun, Mädchen	5	—	107	107	40[6]	442	5,116	56	56	96,5	[6] Wegen baulicher Veränderungen im Schulhause.
9	Steffisburg	2	35	22	57	38	411	928	284	284	98,2	
10	Belp	2	23	15	38	39	407	1,608[7]	1244	371	93,8	[7] Andauernde Krankheiten.
11	Thurnen	2	28	10	38	40	392	1,949	637	184	94,3	
12	Schwarzenburg	2	31	19	50	39,5	360	1,271	343	28	97,2	
13	Bern, Knaben, obere Stadt	5	125	—	125	39,5	395	4,398	79	79	97,6	
14	„ „ untere „	5	125	—	125	40	400	2,674	405	405	98,2	
15	„ Mädchen	15[8]	—	468	468	42	420	19,982	34	34	96,6	[8] Darunter 10 Parallelklassen; hierzu noch 3 Seminarklassen, 1 Handelsklasse und 1 Fortbildungsklasse.
16	Uettligen	2	21	15	36	41	393	1,446	750	681	95,5	
17	Worb	2	32	31	63	41	415	2,425	786	84	94,3	
18	Biglen	2	26	17	43	42	438	1,092	681	227	95,7	
19	Höchstetten	2	31	15	46	41	410	741	246	82	98,2	
20	Oberdiessbach	2	30	21	51	40	408	1,143	987	329	96,0	
21	Münsingen	2	24	15	39	40	433	1,599	579	579	94,8	
22	Langnau	3	55	34	89	42	449	2,005[9]	64	64	97,7	[9] Zwei Fälle andauernder Krankheit.
23	Signau	2	23	19	42	42	424	696	567	189	97,6	
24	Zollbrück	2	27	12	39	41	382	1,335	222	74	96,6	
25	Lützelflüh	2	24	16	40	42	396	478	112	112	96,4	
26	Sumiswald	2	28	25	53	41	443	1,176	204	68	98,0	
27	Wasen	1	9	7	16	42	418	555	543	18	94,0	
28	Huttwyl	2	14	14	28	40	377	2,024	745	211	95,9	
29	Kleindietwyl	2	39	19	58	40	388	1,176	685	199	97,6	
30	Langenthal	5	89	47	136	40	440	3,538	393	393	97,6	
31	Herzogenbuchsee	5	73	34	107	42	419	2,331	669	223	97,8	
32	Wiedlisbach	2	34	15	49	42	376	2,351	467	467	95,3	
33	Wangen	2	39	12	51	40	382	1,768	1191	309	94,0	
34	Kirchberg	3	30	21	51	42	462	468	—	—	98,8	
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	79	79	43	449	3,801[10]	—	—	90,2	[10] Einige Schülerinnen lange Zeit krank.
36	Wynigen	2	35	16	51	42	420	1,869	—	—	97,0	
37	Bätterkinden	2	18	7	25	40	387	884	167	167	96,6	
38	Fraubrunnen	2	19	14	33	41	387	825	363	121	97,0	
39	Jegenstorf	2	29	11	40	39,5	422	801	405	405	97,5	
40	Münchenbuchsee	2	18	19	37	42	429	798	96	96	93,6	
41	Erlach	2	18	25	43	41	395	984	195	195	97,4	
42	Nidau	2	25	20	45	40	400	1,441	78	23	96,0	
43	Twann	2	29	24	53	41	385	1,226	1220	1220	96,1	
44	Biel, Mädchen	8[11]	—	201	201	42	462	11,203	472	472	95,5	[11] Eine Handelsklasse inbegriffen.
45	Büren	2	19	17	36	40	400	546[12]	243	243	94,2	[12] Blatternepidemie.
46	Aarberg	2	43	23	66	42	462	1,569	243	243	98,0	
47	Lyss	3	53	33	86	42	419	2,760	897	897	96,8	
48	Schüpfen	2	24	13	37	42	402	1,180	300	97	96,7	
49	Laupen	2	16	14	30	40	406	804	282	282	96,6	
50	Mühleberg	2	29	11	40	41	423	1,225	489	163	96,6	
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	61	61	43	473	2,490	182	182	97,0	
52	St. Immer, Knaben	5	95	—	95	43	450	4,058	1857	1857	96,0	
53	„ Mädchen	5	—	106	106	43	450	6,363	393	393	95,5	
54	Corgémont	2	15	19	34	42	441	1,471	2104	2104	92,3	
55	Tramlingen	2	34	20	54	41	434	2,178	1548	1548	95,1	
56	Münster	3	32	21	53	40	413	2,247	405	405	96,0	
57	Delsberg, Mädchen	3	—	56	56	43	452	2,363	448	448	96,2	
58	Saignelégier	2	40	—	40	44	484	258	681	313	98,6	
59	Laufen	3	41	18	59	42	405	3,915	2667	889	91,2	
60	Grellingen	2	31	18	49	42	416	2,770	1638	1638	92,7	
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	83	83	41	462	5,154	1464	2294[13]	94,3	[13] Die Bussen für Verspätungen inbegriffen.
	Total der Zöglinge an Mittelschulen		2302	2077	4379							
	Bestand im Jahre 1883/84		2276	1977	4253							
	Differenz 1884/85		+ 26	+100	+126							

Bestand des Lehrerpersonals und

Tabelle XI (siehe pag. 14).

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Freistellen.	Stipendien.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Beiträge von Privaten.	An Zinsen des Schulfonds.	Schulgeld per Schüler.	Schulgeld Total.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder.	Bussen.	Wirthschafts-Patentgebühren.	Total der sämmtlichen Einnahmen.
	A. Gymnasien.												Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	112	8	15	—	15	15	—	—	—	—	10	42,500	—	—	5,365	20—40	3,068	277	27. —	179. 10	63,457
2	Bern, Stadt	384	19	31	—	31	31	—	—	—	70	34	57,057	57,100	—	—	40—60	15,151	926	—	?	130,235
3	Burgdorf	165	8	16	—	16	15	1	—	—	—	23	22,900	15,600	—	9,305	32—50	4,428	391	—	167. 80	66,970
	B. Progymnasien.																					
1	Thun	114	5	7	—	7	7	—	—	—	17	9	11,460	9,400	—	885	24	2,288	242	2. 20	411. —	24,575
2	Biel	180	8	12	—	12	12	—	—	—	66	6	17,362	17,012	—	1,606	24—56	3,056	503	19. 55	250. —	41,402
3	Neuenstadt	54	5	5	—	5	5	—	—	—	6	—	6,615	700	500	2,981	22—44	1,432	99	13. 65	?	14,296
4	Delsberg	74	5	7	—	7	7	—	—	—	7	4	8,625	7 000	—	492	20—40	1,781	189	47. 55	386. 85	22,328
	C. Sekundarschulen.																					
1	Meiringen	34	2	2	1	3	3	—	3	—	7½	—	2,425	1,060	183	106	40	1,061	39	11. 95	65. —	5,124
2	Brienz	39	2	2	1	3	3	—	3	—	9	2	3,100	700	420	11	40	1,165	42	10. —	?	5,999
3	Interlaken	133	5	6	1	7	7	—	—	—	19½	6	9,575	1,400	2,145	105	50	6,093	366	14. 95	700. —	23,216
4	Frutigen	34	2	2	—	2	2	—	1	1	5	—	2,200	—	440	66	50	1,140	53	37. 30	1. 70	4,106
5	Saanen	22	2	2	—	2	1	1	1	1	6	4	2,075	230	216	62	40	687	21	7. 75	15. —	3,328
6	Zweisimmen	29	2	2	1	3	3	—	2	1	16	1	2,460	900	100	—	40	585	18	10. 10	18. 35	4,045
7	Wimmis	30	2	2	—	2	1	1	1	1	5	4	1,800	1,175	98	93	5—50	607	75	4. 80	150. —	3,774
8	Thun, Mädchen	107	5	4	5	9	9	—	8	1	19½	—	6,100	5,095	—	603	24	2,235	235	3. 10	411. —	14,831
9	Steffisburg	57	2	2	1	3	3	—	3	—	[2]	—	2,425	2,200	—	470	24[2]	36[2]	72	14. 95	49. —	5,492
10	Belp	38	2	2	—	2	2	—	2	—	3	—	2,000	1,200	442	48	10—60	1,075	39	45. 15	—	5,032
11	Thurnen	38	2	2	—	2	—	2	—	2	7½	—	2,400	—	—	—	30	830	35	24. 85	25. 05	4,242
12	Schwarzenburg	50	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	2,460	1,300	—	88	10—50	740	26	14. 30	58. 42	4,588
13	Bern, Knaben, obere Stadt	125	5	8	—	8	8	—	8	—	[3]	—	24,066	30,100	—	—	24[3]	1,098[3]	759	18. 25	?	55,302
14	„ „ untere „	125	5	8	—	8	8	—	8	—	[3]	—										
15	„ Mädchen	561	20	15	21	36	36	—	—	—	60[4]	—	36,352	41,500	—	—	24—60[4]	6,276[4]	1,663	—	?	84,151
16	Uettligen	36	2	2	1	3	3	—	3	—	17	1	2,050	454	—	86	60	1,084	51	29. 40	?	4,678
17	Worb	63	2	2	1	3	3	—	3	—	6½	—	2,260	55	—	90	40	2,140	102	32. 10	?	4,938
18	Biglen	43	2	2	1	3	3	—	2	1	5½	—	2,250	—	2,893	75	40	1,505	59	26. 10	23. 35	4,880
19	Höchstetten	46	2	2	1	3	3	—	3	—	3½	—	2,250	150	378	344	40	1,625	129	5. 40	23. 80	4,747
20	Oberdiessbach	51	2	2	—	2	2	—	2	—	7½	3	2,200	200	—	65	48	2,010	72	39. 80	36. 35	4,667
21	Münsingen	39	2	2	1	3	3	—	3	—	7	—	2,250	340	552	126	60	1,904	30	31. 65	60. 50	5,204
22	Langnau	89	3	4	1	5	4	1	5	—	29	1	3,937	4,500	—	143	30	1,795	137	3. 70	90. —	11,202
23	Signau	42	2	3	1	4	4	—	4	—	8½	3	2,550	—	480	156	50	2,075	47	17. 70	35. —	5,364
24	Zollbrück	39	2	2	1	3	3	—	2	1	4	—	2,250	100	437	52	50	1,761	63	6. 60	?	5,124
25	Lützelflüh	40	2	2	1	3	3	—	3	—	6	4	2,080	—	466	—	50	1,593	61	10. 10	19. 70	4,244
26	Sumiswald	53	2	2	1	3	3	—	3	—	1	—	2,235	—	400	—	25—50	2,440	74	8. —	30. 50	4,892
27	Wasen	16	1	1	1	2	2	—	1	1	4	—	1,075	—	286	—	35—40	555	30	9. 60	11. 70	2,127
28	Huttwyl	56	2	3	1	4	4	—	4	—	15	—	2,550	1,775	—	82	28—50	1,128	60	30. 60	130. —	5,587
29	Kleindietwyl	58	2	2	—	2	2	—	2	—	8	3	2,100	490	50	—	50	2,338	81	35. 15	32. 75	5,807
30	Langenthal	136	5	7	1	8	8	—	8	—	21	3	9,800	5,385	—	605	35—50	4,635	301	23. 55	192. —	20,997
31	Herzogenbuchsee	107	5	6	1	7	7	—	5	2	19	6	5,353	1,050	1,085	29	48	4,170	247	22. 70	100. —	12,941
32	Wiedlisbach	49	2	2	—	2	2	—	2	—	17	—	2,100	1,475	—	149	30—40	1,122	60	24. 65	88. —	5,019
33	Wangen	51	2	2	1	3	3	—	3	—	9½	—	2,350	1,500	—	87	25	845	134	33. 90	?	4,783
34	Kirchberg	51	3	3	1	4	4	—	4	—	13	—	3,660	1,901	—	178	48—54	1,811	144	3. 10	50. 04	7,708
35	Burgdorf, Mädchen	79	5	8	3	11	11	—	—	—	9	—	5,610	6,240	—	169	32—40	1,328	214	—	109. 80	15,784
36	Wynigen	51	2	2	1	3	3	—	3	—	11	4	1,900	300	240	76	50	1,612	44	—	20. —	4,329
37	Bätterkinden	25	2	2	1	3	2	1	2	1	4	—	2,050	850	—	121	12—50	787	41	8. 70	20. —	3,846
38	Fraubrunnen	33	2	2	—	3	2	—	2	—	12	—	2,050	350	—	77	60	1,017	53	15. 90	53. 35	3,499
39	Jegenstorf	40	2	2	1	3	3	—	3	—	—	2	2,250	551	285	29	20—50	1,856	68	29. 85	33. 10	4,971
40	Münchenbuchsee	37	2	2	1	3	2	1	2	1	[9]	2	2,065	2,000	—	78	50[9]	225[9]	—	56. 20	100. —	4,498
41	Erlach	43	2	2	1	3	2	1	3	—	10	—	2,260	2,181	—	15	12—24	465	89	9. 35	80. —	4,923
42	Nidau	45	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	2,600	1,943	—	153	15—30	690	132	4. 60	57. 80	5,636
43	Twann	53	2	2	1	3	3	—	3	—	[10]	—	2,670	2,770	—	32	20[10]	150[10]	9	89. 40	137. —	5,590
44	Biel, Mädchen	201	8	6	6	12	10	2	10	2	[11]	—	11,740	14,100	—	271	25—50[11]	400[11]	486	15. 25	400. —	26,607
45	Büren	36	2	2	1	3	3	—	3	—	3½	1	2,550	2,696	—	221	25	800	113	30. 50	—	6,298
46	Aarberg	66	2	3	1	4	4	—	4	—	14½	3	2,550	918	—	848	36	1,818	107	19. —	164. —	6,259
47	Lyss	86	3	3	1	4	4	—	4	—	[12]	4	3.450	3,450	—	44	32[12]	200[12]	110	34. 92	93. —	7,243
48	Schüpfen	37	2	2	1	3	3	—	3	—	[13]	1	2,050	1,600	—	100	40[13]	175[13]	65	12. 75	24. 18	3,925
49	Laupen	31	2	2	1	3	3	—	3	—	[14]	3	2,250	2,750	—	127	35[14]	35[14]	18	17. 50	86. —	5,266
50	Mühleberg	40	2	2	1	3	3	—	3	—	—	1	2,325	3,500	—	—	—	—	108	24. 40	87. 25	6,363
51	Neuenstadt, Mädchen	61	3	2	4	6	5	1	5	1	11	—	3,884	2,050	—	889	24—48	1,326	130	6. 15	70. —	8,198
52	St. Immer, Knaben	95	5	9	—	9	9	—	9	—	[16]	2	9,370	7,500	—	380	20—40[16]	1,047	273	59. 20	690. 90	19,379
53	„ Mädchen	106	5	6	5	11	11	—	8	3	[17]	—	5,450	4,500	—	319	20—40[17]	1,390	312	26. 15	690. 90	12,740
54	Corgémont	34	2	2	1	3	2	1	2	1	[18]	1	2,750	2,750	—	106	36[18]	60[18]	88	109. —	105. 85	6,247
55	Tramlingen	54	2	2	1	3	1	2	1	2	[19]	—	2,250	2,347	—	—	30[19]	90[19]	110	3. 75	20. 40	4,860
56	Münster	53	3	2	2	4	4	—	4	—	[20]	—	4,350	3,730	—	90	30—60[20]	65[20]	124	23. 40	592. 45	8,235
57	Delsberg, Mädchen	56	3	2	2	4	3	1	2	2	3	—	3,630	3,300	—	—	25	643	?	160. 60	130. —	9,132
58	Saignelégier	40	1	1	—	—	—	—	—	—	9	—	1,300	?	—	84	40	960	45	6. 30	200. —	2,344
59	Laufen	59	3	4	1	5	4	1	4	1	—	7	3,725	3,121	—	2,006	—	—	—	2. 55	?	9,003
60	Grellingen	49	2	2	1	3	2	1	2	1	—	—	2,550	1,500	960	61	—	—	87	80. 65	?	5,221
61	Pruntrut, Mädchen	83	3	2	2	4	3	1	3	1	6	—	4,150	4,100	—	110	10—40	1,708	287	108. 15	190. 10	11,545
	Total pro 1884	5163	237	283	89	372	352	19	196	28	639	160	416,936	294,144	13,056	30,959	—	110,215	11,065	1675. 42	7968. 04	923,343
	„ „ *1883*	4986	236	284	87	371	347	24	180	37	661¼	155	420,936	272,222	10,649	28,487	—	118,852	10,500	1722. 62	6957. —	915,364

ökonomische Lage der Mittelschulen.

Ausgaben.						Vermögen der Schule.						
An Lehrerbesoldungen.	Für Lehrmittel und Geräthe.	Für Lokalmiethe.	Kapitalisirt.	Verwaltung und Verschiedenes.	*Total.*	Rechnungssaldo.	Liegenschaften.	Kapitalfonds nach § 13 des Sekundarschulgesetzes.	Lehrmittel und Mobiliar.	Angabe des Garanten der Mittelschule, ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Gründungsjahr.	Bemerkungen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
41,800	1,631	—	483	1,422	53,988	+ 9,469	112,674	74,484	99,151	Stiftung.	1857	
114,531	3,406	3085	926	7,585	130,532	— 1,223	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	
45,663	2,102	—	558	3,382	52,707	+14,263	94,910	221,348	12,095	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1854	
22,853	73	—	641	1,080	24,670	— 95	—	24,904	6,497	Einw.-Gemeinde Thun.	1838	
35,425	1,140	—	1,800	1,754	41,115	+ 287	—	28,755	?	„ Biel.	1816	
12,252	146	—	—	594	12,992	+ 1,304	—	82,840	?	„ Neuenstadt.	1845	
16,800	726	—	594	529	20,372	+ 1,955	—	14,907	17,601	Amtsbezirk Delsberg.	1812	
4,624	34	—	706	130	4,788	+ 335	—	2,689	687	Garantenverein.	1871	
4,300	46	300	63	102	4,749	+ 850	—	—	800	„	1869	
15,550	111	—	1,080	4,555	21,924	+ 1,292	70,000[1]	3,547	5,546	„	1858	[1] Schulden Fr. 36,405.
3,600	—	90	82	51	3,823	+ 283	—	1,644	411	„	1865	
3,216	—	—	—	112	3,328	—	—	1,397	300	„	1867	
4,120	36	20	150	200	4,566	— 521	—	3,301	1,585	„	1866	
3,600	65	30	—	104	3,833	— 59	—	2,661	658	Einw.-Gemeinde Wimmis.	1858	
12,930	232	—	676	236	14,790	+ 41	—	17,066	3,791	„ Thun.	1869	
4,850	32	—	134	141	5,023	+ 469	—	11,473	970	„ Steffisburg.	1851	[2] Nur Auswärtige entrichten Schulgeld.
4,000	551	—	165	302	4,854	+ 178	—	1,635	?	„ Belp.	1865	
3,420	—	300	85	472	5,085	— 843	—	142	200	Kirchgemeinde Thurnen.	1871	
4,120	89	200	98	172	4,581	+ 6	—	2,095	613	Schulgem. Schwarzenburg.	1858	
48,132	1,440	910	777	5,270	54,843	+ 458	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	[3] Schulgeld vom 1. April 1884 an abgeschafft.
										„ „	1880	[3] „ „ „ „ „ „
72,605	2,461	200	1,663	6,949	82,442	+ 1,709	—	?	?	„ „	1880	[4] Schulgeld vom 1. April 1884 an in den Sekundarklassen abgeschafft.
4,100	—	—	166	197	4,470	+ 288	—	1,464	867	E.-G. Wohlen, Kirchlindach u. Maikirch.	1861	
3,920	—	—	134	271	4,639	+ 298	—	6,475	1,386	Einw.-Gemeinde Worb.	1839	
4,500	25	200	1,952	197	5,453	— 573	—	3,592	1,274	Garantenverein.	1878	
4,500	—	—	158	116	4,649	+ 98	—	5,474	1,296	„	1856	
4,000	27	—	148	63	4,586	+ 81	—	1,786	?	„	1856	
4,500	23	420	122	139	5,770	— 566	—	2,987	1,200	„	1867	
7,888	50	—	374	2,131	10,157	+ 1,045	57,000[5]	3,284	2,309	Einw.-Gemeinde Langnau.	1841	[5] Schulden Fr. 17,000.
5,100	10	—	99	218	5,381	— 17	—	4,261	2,070	Garantenverein.	1865	
4,100	65	—	69	868	5,551	— 436	—	1,387	790	„	1872	
4,160	—	180	80	254	5,262	— 1,018	—	628	918	„	1879	
4,470	61	—	300	265	5,427	— 22	34,000[6]	301	1,844	„	1839	[6] Schulden Fr. 4000.
2,100	—	—	45	22	2,316	— 189	—	1,332	197	„	1877	
5,100	113	—	220	223	5,532	+ 54	—	2,281	?	Einw.-Gemeinde Huttwyl.	1873	
4,200	245	—	—	631	5,188	+ 616	20,720[7]	3,325	2,000	Garantenverein.	1841	[7] Schulden Fr. 7500.
19,400	368	—	516	257	20,390	+ 606	—	15,262	4,147	Ew.-Gemeinde Langenthal.	1833	
9,917	106	—	404	1,808	12,569	+ 372	50,000[8]	10,634	5,495	Garantenverein.	1839	[8] Schulden Fr. 28,496.
4,200	145	—	172	106	5,026	— 6	—	4,021	1,222	Kirchgemeinde Oberbipp.	1860	
4,700	36	—	235	48	5,288	— 505	—	2,419	2,168	Einw.-Gemeinde Wangen.	1879	
7,320	—	—	195	841	8,161	— 453	—	4,563	1,800	Kirchgemeinde Kirchberg.	1841	
11,210	568	—	323	1,665	13,767	+ 2,016	—	3,306	1,747	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1873	
3,800	14	—	—	57	4,349	— 19	—	4,414	829	Garantenverein.	1836	
4,100	—	—	70	186	4,286	— 369	—	2,964	779	Einw.-Gem. Bätterkinden.	1846	
4,000	9	—	107	115	4,615	— 1,116	—	1,898	393	„ Fraubrunnen.	1860	
4,500	—	—	160	425	5,229	— 257	—	780	514	Garantenverein.	1879	
4,130	83	—	163	169	4,382	+ 116	—	2,173	785	Ew.-Gem. Münchenbuchsee.	1858	[9] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,457	82	—	178	363	4,923	—	—	3,961	?	„ Erlach.	1839	
5,200	127	—	194	65	5,636	—	—	3,745	1,181	„ Nidau.	1839	
5,340	—	—	268	145	5,485	104	—	919	?	„ Twann.	1881	[10] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
23,480	750	—	1,172	2,278	26,509	+ 98	—	7,408	5,000	„ Biel.	1871	[11] Nur die Schülerinnen der Handelsklasse bezahlen Schulgeld.
5,100	—	—	112	198	6,351	—	—	5,107	1,700	„ Büren.	1839	
5,100	198	—	348	370	6,024	+ 235	—	18,477	830	„ Aarberg.	1834	
6,900	121	—	283	38	7,060	+ 183	—	1,409	507	Schulgemeinde Lyss.	1878	[12] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,100	—	—	146	248	4,353	— 428	—	2,934	525	Einw.-Gem. Schüpfen.	1859	[13] „ „ „ „
4,500	25	—	136	53	5,247	+ 18	—	3,277	239	„ Laupen.	1866	[14] „ „ „ „
4,600	82	—	219	950	5,861	+ 501	26,700[15]	1,549	2,349	„ Mühleberg.	1879	[15] Schulden Fr. 14,500.
7,760	25	—	206	403	8,188	+ 9	—	24,362	?	„ Neuenstadt.	1869	
17,740	184	—	1,023	325	19,372	+ 6	—	9,091	13,030	„ St. Immer.	1859	[16] Die zwei untersten Klassen bezahlen kein Schulgeld.
11,375	54	—	1,029	242	12,700	+ 39	—	7,745	7,100	„ „	1866	[17] „ „ „ „ „ „ „
5,500	282	—	356	103	5,935	+ 312	—	3,155	?	„ Corgémont.	1874	[18] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,520	—	—	134	93	4,747	+ 113	—	2,095	?	„ Tramelan.	1872	[19] „ „ „ „
8,100	145	—	339	253	8,549	— 314	—	3,032	?	Eine Anzahl Gemeinden.	1870	[20] „ „ „ „
7,110	29	—	290	433	7,863	+ 1,269	—	3,261	1,565	Einw.-Gem. Delsberg.	1868	
2,550	152	—	200	243	2,945	— 601	—	2,408	1,204	„ Saignelégier.	1878	
6,800	—	—	278	674	7,624	+ 1,378	—	40,574	2,937	Bürgergemeinde Laufen.	1839	
5,050	—	—	167	—	5,050	+ 171	—	1,664	1,696	Einw.-Gemeinde Grellingen.	1878	
8,500	713	—	680	467	10,370	+ 1,168	—	3,040	2,932	„ Pruntrut.	1872	
772,088	19,238	5935	24,651	54,358	888,240	—	466,004	735,572	229,730			
768,083	16,903	5494	28,195	62,060	890,010	—	464,004	714,748	246,784			

III. Mittelschulen.

(Siehe Tab. X auf pag. 11 und Tab. XI.)

Ein ausführlicher Bericht des Sekundarschulinspektors erscheint bloss alle zwei Jahre, und zwar im nächsten Jahre wiederum.

Die 6jährige Garantieperiode wurde für folgende Sekundarschulen erneuert: Biglen, Erlach, Fraubrunnen, Jegenstorf, Laupen, Lützelflüh, Münsingen, Pruntrut (Mädchen), Saanen, St. Immer (Knaben und Mädchen), Uettligen, Wangen und Wiedlisbach. Mehrere dieser Schulen hatten Mühe, ihre Weiterexistenz zu sichern, weil die betreffenden Gemeinden nicht dazu gebracht werden konnten, dieselben zu übernehmen oder doch wirksam zu unterstützen.

Unter den 68 Mittelschulen gibt es noch 17, welche von Garantievereinen gehalten werden; die Zahl derselben hat seit einigen Jahren abgenommen.

Lehrerwechsel kamen im Ganzen 21 vor. Es erzeigt sich stetsfort eher Mangel an tüchtigen, patentirten Sekundarlehrern, so dass eine Anzahl von Schulen nur mit unpatentirten besetzt ist.

Der **Turnunterricht** wird in der Mehrzahl der Schulen richtig und mit gutem Erfolge ertheilt. Der Stand der 68 Mittelschulen ist folgender:

Leistungen:	in 60	genügend,	in 8	ungenügend;	
Turnplätze:	» 63	»	» 5	»	
Turngeräthe:	» 49	»	» 18	»	

eine Schule hat gar keine Geräthe.

Turnlokale: in 32 genügend, in 9 ungenügend, in 27 gar keine. Das eidg. Minimum von 60 Turnstunden haben 55 Schulen erreicht, 13 Schulen aber nicht. Hieraus ist ersichtlich, dass gegenüber früher wesentliche Verbesserungen, gleichwohl aber noch manche Lücken zu verzeigen sind. Erfreulich ist die Vermehrung der Turnhallen von 22 auf 32.

Beim Knabenturnen können wesentlich bessere Ergebnisse des Unterrichtes konstatirt werden. Dagegen sind hauptsächlich folgende Mängel hervorzuheben: Ungefähr die Hälfte der Schulen können das Turnen im Winter gar nicht und im Sommer beim schlechten Wetter nicht regelmässig betrieben, weil sie keine genügende Lokale besitzen. Das Mädchenturnen wird an mehreren Schulen gar nicht, an andern nur schlecht betrieben.

Bei richtigem Vorgehen der Lehrerschaft sollte es nicht schwierig sein, die Turngeräthe in allen Schulen vollständig zu haben. Die Zeit, welche dem Turnen eingeräumt wird, ist zu spärlich; 13 Schulen haben nicht einmal das eidgenössische Minimum erreicht.

Wie schon oben bemerkt, haben an dem Turnkurs, der vom 29. September bis 4. Oktober in Bern stattfand, auch 25 Sekundarlehrer Theil genommen.

Ueber die 3 Gymnasien folgen hier noch einige nähere Mittheilungen.

1. Die Kantonsschule Pruntrut.

Die Lehrerschaft blieb vollständig unverändert. Dagegen fand eine Neuwahl der Schulkommission durch den Regierungsrath statt.

Die Anstalt weist folgenden Besuch auf:

Klasse	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	17	13	27	8	—	7	11	9	
Realabtheilung				8	8	1	2	1	
Total	17	13	27	16	8	8	13	10	= 112
Im Vorjahr	11	18	22	10	9	12	16	9	= 107

wozu noch 2 Auditoren kamen.

Disziplin und Betragen gaben zu keinen ernsten Klagen Anlass; in den untern Klassen liess der Besuch zu wünschen übrig. Der einzige Schüler der Realabtheilung verblieb bis zum Frühling und bestand erst dann sein Maturitätsexamen. Von den 9 Schülern der Prima lit. trat einer im Winter aus, sechs bestanden die Maturitätsprüfung mit Erfolg, zwei ohne Erfolg. Schülerreisen konnten keine stattfinden.

Auf den *botanischen Garten* wurde eine ziemliche Summe verwendet, namentlich um die durch den Frost der frühern Jahre entstandenen Lücken auszufüllen. Dem Museum und dem mineralogischen Kabinet kamen werthvolle Geschenke zu, von Hrn. Platow, Hrn. J. Chapuis, Direktor der Kohlengruben in Grand'combe bei Marseille, Hrn. Jolissaint, Major, HH. Buchwalder und Periat. Die Bibliothek erhielt neben wesentlichen Anschaffungen Zuwachs durch Geschenke von der Erziehungsdirektion, Hrn. Xavier Kohler, Grossrath, Hrn. Choffat, Bankier, Hrn. Folletête, Grossrath, etc.

2. Gymnasium Bern.

Die Lehrerschaft erlitt durch den Tod des Hrn. David Ribi, Lehrer der Mathematik an den obern Abtheilungen, einen empfindlichen Verlust. Derselbe wirkte früher an der städtischen Realschule und war ein Mann von ausserordentlicher Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und Berufstreue, dem Behörden, Kollegen und Schüler das beste Andenken bewahren. An seine Stelle wurde Hr. Dr. Ott, Lehrer an der Kantonsschule Solothurn, gewählt. Hr. Prof. Dr. Morf gab den Unterricht im Französischen an den obersten Klassen der Literarabtheilung auf; die betreffenden Stunden übernahm Hr. Félix, Lehrer des Französischen. Mehrere Lehrer wurden durch Krankheit in ihrer Thätigkeit gehemmt. Die Vikariatskasse richtete für Stellvertretung Fr. 1104. 50 Entschädigung aus.

Die viertheilige Anstalt hatte folgenden Bestand:

1. Progymnasium	in 4	Doppelklassen .	228	Schüler
2. Handelsklasse	» 2	Klassen . . .	27	»
3. Realschule	» 4	» . . .	28	»
4. Literarschule	» 5	» . . .	101	»
Total	in 19	Klassen . . .	384	Schüler

gegen 363 im Vorjahr.

Die Maturitätsprüfung bestanden 6 Realschüler und 15 Literarschüler; aus der Handelsschule traten 12 Schüler meistentheils in Handels- und Bankgeschäfte über. Die Reisen, welche eine höchst wohlthätige Wirkung auf die Schüler ausüben, nahmen den besten Verlauf: 2 Sektionen mit 13 und 19 Schülern machten sechstägige Kurse, an der grössern, zwölftägigen Reise betheiligten sich 20 Schüler der zwei obersten Literar- und Realklassen in zwei Sektionen. Jede Sektion wurde von 2 Lehrern dirigirt.

Bibliothek und Sammlungen erhielten Geschenke von Hrn. Lindt, Gemeindrath, Hrn. Lasche, Rektor, Hrn. A. Benteli, Gymnasiallehrer, Hrn. Ryf, Beamter des eidgenössischen Militärdepartements, Hrn. Dr. Hasler, Hrn. Pohl, Apotheker, Hrn. Schönmann, Student, Hrn. Brunner-Muralt, Hrn. Charles Cherix, Hrn. Büchi, Optiker, Hrn. Isler und Cie. in Wohlen (Aargau), Hrn. Hallison und Cie. in Alexandrien, Hrn. Geilinger-Blum in Winterthur, Hrn. Lang-Koch in Derendingen, von der zürcherischen Seidenindustriegesellschaft und von der Erziehungsdirektion.

3. Gymnasium Burgdorf.

An Stelle des am Schlusse des Vorjahres nach Bern gewählten Hrn. Felix trat als Lehrer der französischen Sprache Hr. Emile Barraud von Lausanne, Lehrer in Riga. Den Unterricht im Italienischen übernahm Hr. Otto Haas in Bern. Die Anstalt verlor durch plötzlichen Tod Hrn. Dr. Walther, seit 10 Jahren Lehrer der Physik und Chemie; in seine Lücke trat Hr. Heinrich Wegelin von Diessenhofen. In Hrn. Pfarrer Dür, der wenige Zeit später starb, verlor die Anstalt einen ihrer eifrigsten Freunde. Den edlen Bestrebungen dieses Mannes verdankt das Gymnasium hauptsächlich seine Entstehung. Lange war er Religionslehrer der Schule und stand auch öfters für andere Lehrer in die Lücke. Seit längerer Zeit war er ein eifriges Mitglied der Schulkommission. Aber auch den Tod von 4 Schülern hatte die Anstalt zu beklagen; R. Hürzeler (Sekunda) stürzte beim Botanisiren über die hohe Gysnaufluh herunter und 8 Tage später verunglückte an der gleichen Stelle der Sextaner F. Hürzeler; A. Kunz und J. Blessing starben nach längerer Krankheit.

Das Schulreglement ward einer Revision unterzogen und in verschiedenen Punkten ergänzt und verbessert.

Stand der Schule:

	Klasse VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Total
Literarabtheilung	—	9	8	10	9	14	17	11 =	78
Realabtheilung	15	14	20	14	16	5	3	— =	87
Total	15	23	28	24	25	19	20	11 =	165
Im Vorjahr	23	21	27	36	23	18	11	7 =	176

Das Maturitätsexamen lit. bestunden 9 Schüler der Prima mit Erfolg.

Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt Geschenke: vom Museum in Bern, von Hrn. Dr. Fankhauser, von Hrn. P. Christen, von Hrn. Pärli und Frau Stähli in Burgdorf, von den Schülern Stähli und Bigler, V. Klasse.

Maturitätsprüfungen.

Die Kommission literarischer Richtung verlor ihren Präsidenten, Hrn. Prof. Dr. Aeby; ihn ersetzte Hr. Prof. Dr. Forster. Hr. Pfarrer Dür ward durch Hrn. Grütter, Pfarrer in Rüegsau, ersetzt. In der Kommission für die realistische Richtung ersetzte Hr. Prof. Dr. Perrenoud, Staatsapotheker, den zurücktretenden Hrn. Fueter, Apotheker in Burgdorf.

Die Prüfungen hatten folgende Ergebnisse:

a. In humanistischer Richtung.

	Examinanden.	Promovirt.
1. Bern, ausserordentliche Prüfung vom 26. bis 28. Juni 1884	1	1
2. Burgdorf, ausserordentliche Prüfung am 1. November 1884	1	1
3. Bern, Gymnasium, 12. bis 16. September 1884	15	15
Hospitant	1	—
4. Bern, ausserordentliche Prüfung, 11. bis 14. Februar 1885	1	1
5. Burgdorf, 19. bis 21. März 1885:		
Schüler des Gymnasiums .	11	9
» der Lerberschule in Bern	12	10
6. Pruntrut, 30. April und 31. März 1885	8	6
Total	50	43
Im Vorjahr	36	31

b. In realistischer Richtung.

Bern, 16. September 1884 . .	6	6
Pruntrut, 27. März 1885 . . .	1	1
Total	7	7
Im Vorjahr	7	7

IV. Lehrerbildungsanstalten.

	Klassen.	Zöglinge.	Lehrer.	Lehrerinnen.	*Ausgaben pro 1884.* Fr.	Rp.
Münchenbuchsee . . .	4[1])	124	10	—	60,492	79
Pruntrut . .	4	49	7	—	40,578	13
Hindelbank .	1	32	2	2	15,595	25
Delsberg . .	1	22	2	1	18,706	—
Total	10	227	21	3	135,372	17

[1]) Im Sommer 4, im Winter 3 Klassen.

Infolge der Veränderung der Dauer der Kurse erhielten Münchenbuchsee und Hindelbank neue Unterrichtspläne; derjenige von Delsberg ist mit dem des Seminars Hindelbank in Uebereinstimmung gebracht worden und der für Pruntrut wird ebenfalls revidirt. Da sich das neue Patentprüfungsreglement in seinen Anforderungen auf die Unterrichtspläne stützt, so war es absolut nöthig, diese entsprechend umzugestalten und unter sich in Einklang zu bringen.

1. Lehrerseminar Münchenbuchsee.

Im Herbst 1884 haben sämmtliche 26 Zöglinge der I. Klasse die Patentprüfung mit Erfolg bestanden und sofort an bernischen Schulen Anstellung gefun-

den. Im Frühling 1885 traten 33 Schüler ein, nämlich 1 in die II. Klasse, 2 in die III. Klasse und 30 in die IV. Klasse.

Während der Herbstferien erfolgte die Uebersiedelung des Seminars nach Hofwyl; die neuen Räumlichkeiten daselbst erweisen sich als sehr zweckentsprechend und gesund. Es fehlt aber noch an einer zweckmässigen Einrichtung der Turnhalle und an gutem Trinkwasser, was beides für das Seminar von grosser Wichtigkeit ist. Beiden Uebelständen kann mit verhältnissmässig kleinen Opfern abgeholfen werden. Im Berichtsjahre sind folgende, die Anstalt berührende Erlasse in Kraft getreten:

1. Regierungsrathsbeschluss vom 20. Juni 1884 betreffend Führung des Konvikts.
2. Instruktion für den Abwart, von der Erziehungsdirektion genehmigt am 20. Juni 1884.
3. Unterrichtsplan vom 1. Oktober 1884.
4. Seminarordnung vom 15. Oktober 1884.
5. Reglement für die Patentprüfungen, vom Regierungsrath erlassen den 2. April 1885.

2. Lehrerseminar Pruntrut.

Von dieser Anstalt dagegen sind nur wenige Veränderungen zu melden. An Stelle des Hrn. A. Debarry wurde Hr. A. Mercerat von Champoz zum Klassenlehrer der IV. Klasse gewählt. Die Seminardirektion beklagt sich fortwährend über die ungenügenden Lokalitäten; im Fernern sollte auch die Ernährung der Zöglinge verbessert werden, was aber beim gegenwärtigen Staatsbeitrag nicht möglich ist.

Von den 15 Schülern der ersten Klasse bestanden 13 das Patentexamen mit Erfolg; zwei fielen durch.

In die IV. Klasse konnten 13 Zöglinge aufgenommen werden, die gegenüber den im Vorjahr aufgenommenen eine bedeutend bessere Vorbildung aufweisen. Im Allgemeinen wollen die Leute zu jung eintreten. Diess lässt sich jedoch begreifen. Nach dem Gesetz soll der Kandidat am 31. März des betreffenden Jahres das 15. Altersjahr zurückgelegt haben; er wird also bis zur Patentirung 19 oder 20 Jahre alt. Widmet sich aber der Jüngling der Uhrenmacherei, so verdient er schon nach einer Lehrzeit von 1 oder 2 Jahren so viel oder mehr als ein Lehrer.

3. Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Von 57 angemeldeten Mädchen wurden im Frühling 1884 32 in's Seminar aufgenommen; eine Schülerin musste aber aus Gesundheitsrücksichten bald zurücktreten, und eine starb im Laufe des Jahres; die Klasse zählt nun 30 Schülerinnen.

Der Gesundheitszustand war nicht besonders befriedigend; es wird gar häufig übersehen, dass für das Studium und die Berufsthätigkeit einer Lehrerin vor Allem eine feste Gesundheit erforderlich ist. Von den im Frühling 1884 patentirten 32 Seminaristinnen haben 20 Anstellung gefunden.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg.

Auch diese Anstalt hat zu Anfang des Schuljahres eine neue Klasse für einen dreijährigen Kurs aufgenommen. Von den 30 Mädchen, die sich angemeldet hatten, konnten 22 aufgenommen werden. Wegen Mangels an Platz konnten weitere Aufnahmsgesuche im Laufe des Jahres nicht berücksichtigt werden.

Im Lehrpersonal kamen keine Veränderungen vor.

5. Die Seminarabtheilung der Mädchensekundarschule der Stadt Bern

hatte im Berichtsjahre folgenden Bestand: III. Klasse 16 Schülerinnen, II. Klasse 17 Schülerinnen und I. Klasse 11 Schülerinnen. Am Ende des Schuljahres bestand die I. Klasse das Patentexamen, und zwar mit bestem Erfolge. Die Lehrerschaft des Seminars erlitt keine Veränderung. Die Gesammtschule zählt also 44 Seminaristinnen; in einer Fortbildungsklasse 12, in der Handelsklasse 24 und in 15 Sekundarklassen 481 Schülerinnen; Gesammttotal 561 Schülerinnen.

Das schöne, geräumige Schulhaus ist bereits zu klein geworden für diesen Schulbestand, der auch in Zukunft eher noch zunehmen dürfte.

V. Hochschule und Thierarzneischule.

Zahl der Studirenden.

Tabelle XII.

	Sommersemester 1884.							Wintersemester 1884/85.						
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.
Protestant. Theologie .	26	6	8	40	1	41	—	27	9	1	37	1	38	—
Katholische Theologie .	1	7	2	10	—	10	—	1	8	1	10	1	11	—
Jurisprudenz	106	25	—	131	2	133	—	105	29	2	136	2	138	1
Medizin	45	62	54	161	—	161	31	47	67	70	184	4	188	39
Philosophie	44	18	5	67	14	81	11	41	18	11	70	167	237	13
Thierarzneischule . .	23	20	1	44	—	44	—	24	21	1	46	—	46	—
Total	245	138	70	453	17	470	42	245	152	86	483	175	658	53
Im Schuljahre 1883/84 .	211	135	60	406	28	434	36	235	148	58	441	124	565	36
Verhältniss zum Vorjahr	+34	+3	+10	+47	—11	+36	+10	+6	+4	+28	+42	+51	+93	+17

Ueber die *akademische Thätigkeit* gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XIII.

	Sommersemester 1884.				Wintersemester 1884/85.			
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	22	62	18	50	22	65	21	61
Katholisch-theologische Fakultät	17	43	16	40	16	43	16	38
Juristische Fakultät	20	81	20	78	27	95	22	65
Medizinische Fakultät	65[1])	141[1])	48[1])	72[1])	65[1])	167[1])	41[1])	128½[1])
Philosophische Fakultät	99[1])	216[1])	73[1])	135[1])	109[1])	321[1])	76[1])	263[1])
	223	543	175	375	239	691	176	555½

[1]) Die praktischen Uebungen in der Anatomie, in den Laboratorien, in den Seminarien, sowie die Exkursionen sind wohl als Vorlesungen gezählt, aber bei der Stundenzählung nicht berücksichtigt.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XIV.

	Protestant.-theologische Fakultät.					Kathol.-theolog. Fakultät.		Juristische Fakultät.					Medizinische Fakultät.					Philisophische Fakultät.					Thierarzneischule.			
	Prof.							Prof.					Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentl. Professoren.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche.	Ausserordentliche	Hülfslehrer.	*Total.*
Bestand auf Ende des Schuljahres 1883/84 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	—	3	10	11	2	1	13	27	13	5	1	14	33	5	—	5	10
Abgang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Bestand auf Ende des Schuljahres 1884/85 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	—	2	9	10	3	1	13	27	13	5	1	15	34	5	—	5	10

Total der Lehrerschaft.

Tabelle XV.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Dozenten.	*Total.*
Protestantisch-theologische Fakultät . .	5	—	2	2	9
Katholisch-theologische Fakultät . . .	4	—	—	—	4
Juristische Fakultät	6	1	—	2	9
Medizinische Fakultät	10	3	1	13	27
Philosophische Fakultät	13	5	1	15	34
Hochschule Total	38	9	4	32	83
Thierarzneischule	5	—	—	5	10
Total	43	9	4	37	93

Im Sommersemester 1884 bekleidete Hr. Prof. Dr. A. Forster die Stelle des Rektors der Hochschule, im Wintersemester 1884/85 Hr. Prof. Dr. Ed. Herzog. Ihren Berichten entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Das Berichtsjahr weist wesentliche Personalveränderungen auf. Mit Anfang des Sommersemesters begannen die neugewählten HH. Dr. Lüdemann, Professor der Kirchengeschichte, und Dr. Baltzer, Professor der Mineralogie und Geologie, ihre Thätigkeit. Hr. Dr. Aeby, seit 1863 Professor der Anatomie, folgte einem Rufe an die Universität Prag; an seine Stelle trat auf Anfang des Wintersemesters Hr. Dr. Gasser, ausserordentlicher Professor in Marburg. Hr. Dr. Grützner, seit 2 Jahren Professor der Physiologie, nahm eine Berufung nach Tübingen an und wurde durch Hrn. Dr. Kronecker, ausserordentlichen Professor in Berlin, ersetzt. Auf Ende des Sommersemesters ward Hr. Prof. Dr. Luchsinger nach Zürich gewählt, ohne jedoch direkt ersetzt zu werden. Die Physiologie an der Thierarzneischule übernahm Hr. Prof. Dr. Kronecker, die Pharmokologie an der Hochschule Hr. Prof. Dr. Demme und die Toxikologie Hr. Prof. Dr. Emmert. Durch Tod verloren wir den seit einigen Jahren pensionirten Hrn. Prof. Dr. Perty.

Hr. Dr. Valentin, Privatdozent, errichtete im tellurischen Observatorium ein laryngologisch-otriatisches Institut (für Luftröhren- und Ohrenkrankheiten) und ward zum ausserordentlichen Professor promovirt.

Die Venia docendi wurde ertheilt: Hrn. Künzler, Gymnasiallehrer, für englische Sprache; Hrn. Dr. F. Landolf, Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti, für Chemie; Hrn. Dr. Ulrich Bigler für analytische Geometrie; Hrn. J. Fankhauser, Gymnasiallehrer, für Botanik; Hrn. Dr. Ed. Fischer ebenfalls für Botanik, und endlich Hrn. Dr. Blösch, Bibliothekar der Stadtbibliothek, für schweiz. Kirchengeschichte.

Am anatomischen Institut wurde, bei stets wachsender Zahl der Zuhörer und Präparanden, die Stelle eines I. Assistenten kreirt, welchem ungefähr die gleichen Funktionen wie einem Prosektor zukommen; Hr. J. Zumstein, Arzt, übernahm die Stelle.

Der zum Professor in Prag beförderte Dr. John trat als Privatdozent zurück.

Nicht gelesen haben im Sommersemester:

Prof. Dr. Hebler und Dr. Rüetschi; die Privatdozenten: Dr. v. Erlach, Dr. Dutoit, Dr. Conrad, Dr. Albrecht, Dr. Dübi, Dr. Jonquière, Dr. John, Dr. Wurstemberger, Dr. Schaffer und Blaser; im Wintersemester lasen nicht: Prof. Dr. A. Vogt und die Privatdozenten: Dr. Bircher, Dr. Dick, Dr. Dutoit, Dr. v. Erlach, Dr. Conrad, Dr. Jonquière, Dr. Valentin, Dr. John, Dr. Wurstemberger und Musikdirektor Hess.

Beurlaubt war für das Wintersemester Hr. Prof. Dr. Morf.

Die **öffentlichen akademischen Vorträge** wurden im grossen Casinosaale fortgesetzt und erfreuten sich eines recht zahlreichen Besuches. Es hielten Vorträge die HH. Prof. Dr. Valentin, Dr. Michaud, Dr. Kronecker, Dr. Lüdemann, Dr. Baltzer, Dr. Baron, Dr. Petri, Privatdozent, Prof. Dr. Hitzig und Hess, Musikdirektor.

Infolge Uebersiedelung der zoologischen Sammlung in's städtische Museum wurde es möglich, für den Senat und die Prüfungen eine passende Räumlichkeit nebst Bibliothekzimmer einzurichten.

Das in guter Absicht gegründete, aber (wie die Erfahrung zeigte) keinem wirklichen Bedürfnisse entsprechende Institut einer **akademischen Wittwen- und Waisenkasse** wurde aufgelöst. Im Jahre 1856 gegründet, erfreute es sich niemals einer ordentlichen Betheiligung. Es zählte zuletzt nur noch 3 Mitglieder und 5 pensionsberechtigte Wittwen; dieselben beschlossen, das vorhandene bescheidene Vermögen in billiger Weise unter sich zu vertheilen. Der akademische Senat gab seine Zustimmung und die Erziehungsdirektion genehmigte den Auflösungsbeschluss.

Der **katholisch-theologischen Fakultät** fiel infolge Testaments des in Basel verstorbenen Hrn. Bernhard Herzog, Klaviermachers, ein Legat von Fr. 3 à 4000 zu. Ein ferneres Geschenk, das aber noch nicht realisirt werden konnte, immerhin Fr. 15—20,000 betragen dürfte, ist der nämlichen Fakultät von einer nicht genannt sein wollenden Person zu Theil geworden. Die beiden hochherzigen Gaben werden hier öffentlich auf's Beste verdankt.

Das am 4. und 5. August gefeierte **50jährige Jubiläum der Hochschule** darf in jeder Beziehung als ein wohlgelungenes bezeichnet werden. Festschriften sind eingegangen von den Universitäten Basel und Zürich, der Akademie Neuenburg und von Hrn. Dr. Klebs, früher Professor in hier, nun in Zürich. Genf sandte ein Ehrengeschenk. Durch Delegirte waren folgende Universitäten vertreten: Basel, Berlin, Bonn, Breslau, Brüssel, Dorpat, Edinburg, Erlangen, Freiburg i./B., Genf, Giessen, Göttingen, Halle, Heidelberg, Helsingfors, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Leyden, Lüttich, Marburg, München, Paris, Petersburg, Prag, Rom, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg und Zürich; ferner die Akademien Lausanne und Neuenburg und das eidg. Polytechnikum in Zürich. Ausser den genannten Hochschulen sandten Adressen: Czernowitz, Graz, Greifswalde, Innsbruck, Lund, Upsala und Wien. Im Ganzen betheiligten sich an der Feier 55 auswärtige Professoren, theils als Delegirte, theils als frühere Lehrer an unserer Hochschule. Vertreten waren ferner: Der Bundesrath, der Grosse Rath, der Regierungsrath, das Obergericht, der Gemeinderath, der Burgerrath und die Zünfte der Stadt Bern, die Seminarien und die Gymnasien. Die Betheiligung, namentlich aus unserm Kanton, war eine unerwartet starke. Aber auch die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung brachte dem schönen Feste viele Sympathie entgegen. Am ersten Festtage fand auch die formelle Konstituirung des Hochschulvereins statt, welcher sich die Förderung und Unterstützung der Anstalt zum Ziele gesetzt. Die in Bern studirenden russischen Damen überreichten ein Ehrengeschenk von Fr. 500 als Beitrag zur Gründung einer Universitätsbibliothek.

Begünstigt vom schönsten Wetter erfüllte sich das Festprogramm in allgemein befriedigender Weise, nämlich: Erster Tag, Vormittags, Festzug in's Münster, Festrede des Rektors, Verkündung der 17 Ehrenpromotionen; Nachmittags Begrüssung der Delegirten und Ehrengäste im Rathhaus durch den Erziehungsdirektor und Ueberreichung der Adressen durch die Delegirten; später Festbanket im Casino und Abends glänzender Fackelzug der Studenten. Zweiter Tag, Vormittags, Festkonzert in der französischen Kirche, Nachmittags Ausflug nach Thun und Dampfschifffahrt auf dem Thunersee, Abends grosser Festkommers auf dem Schänzli.

Das Festkomite, sowie der Rektor, Hr. Prof. Dr. Forster, verdienen für ihre umsichtige Vorbereitung und geschickte Leitung des Festes alle Anerkennung. Einen erhöhten Reiz erhielt das Festkonzert durch die gelungene Festkantate, gedichtet von Hrn. Dr. Widmann, Redaktor, und komponirt von Hrn. Munzinger, Musikdirektor.

Ganz besondern Dank verdient Hr. Prof. theol. Dr. Ed. Müller für die Trefflichkeit der von ihm in kurzer Zeit mit grossem Fleiss ausgearbeiteten Festschrift; sie zeichnet sich durch Klarheit der Darstellung, Unparteilichkeit der Verarbeitung des weitschichtigen Stoffes und gründliche Quellenforschung aus. Nicht blos die Geschichte der Hochschule, sondern auch der gegenwärtige Bestand derselben mit allen ihren Hülfsanstalten werden in dieser Schrift klar dargelegt. In seinen «Erinnerungsblüthen» hat Hr. Prof. Dr. Hagen den Verlauf des Festes geschildert. Hier sei auch der prächtigen Hochschulfahne gedacht, welche eine Anzahl Frauen von Professoren und sonstige Freundinnen der Universität kurz vor dem Feste der reorganisirten «Akademia» zum Geschenk gemacht haben.

An die Kosten des Festes leisteten Beiträge: Der Staat Fr. 1800, die Einwohnergemeinde Bern Fr. 1000, die Burgergemeinde Bern Fr. 500, die Zünfte Fr. 925, die Professoren Fr. 1896.

Der Studentenschaft wird für ihre musterhafte Haltung während des Festes, wie überhaupt während des ganzen Schuljahres, die beste Anerkennung ausgesprochen.

Wie aus Tabelle XII ersichtlich, stieg die Zahl der immatrikulirten Studenten im Wintersemester 1884/85 auf die bisher nie erreichte Höhe von 437; neu immatrikulirt wurden nicht weniger als 141. Mit den Auskultanten (175) und den Thierarzneischülern (46) hatten wir eine Gesammtzahl von 658 Studirenden. Diese starke Zunahme der Studirenden ist theilweise der Eröffnung des neuen Inselspitals zuzuschreiben.

Das **alljährliche Stiftungsfest** der Hochschule, welches auf den 15. November fällt, wurde nach Abhaltung der Jubiläumsfeier in ganz einfacher Weise begangen. Vormittags versammelten sich die Behörden, Lehrer und Studirenden in der Aula; die hier gehaltene Rektoratsrede verbreitete sich über «die Religionsfreiheit in der helvetischen Republik». Hierauf erfolgte die Ankündung der gelösten und der neu gestellten **Preisfragen.** Dem Hrn. Karl Weckerle, stud. theol. aus Basel, welcher diejenige der katholisch-theologischen Fakultät gelöst hatte, wurde ein zweiter Preis zuerkannt. Die von der medizinischen Fakultät gestellte Aufgabe fand eine Lösung durch Hrn. Ernst Guglielminetti, cand. med. aus Brieg, gekrönt mit dem ersten Preise. Die Preisfrage der philosophischen Fakultät blieb unbeantwortet.

Die **medizinische Bibliothek** erhielt einen Staatsbeitrag von Fr. 500; es ist dringend zu wünschen, dass derselben baldigst bessere Lokalitäten zur Verfügung gestellt werden können. Der Beitrag an die **Studentenbibliothek** belief sich auf Fr. 800, derjenige an die **Stadtbibliothek** auf Fr. 2400.

Doktorpromotionen fanden statt:

	Kandidaten.	Promovirt.
Theologische Fakultät	—	—
Katholisch-theologische Fakultät . .	1	1
Juridische Fakultät	—	—
Medizinische Fakultät	23	22
Philosophische Fakultät	—	—

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Examinanden.	Patentirt oder promovirt.
Propädeutische Prüfungen für das protestantische Predigtamt . . .	16	15
Praktische Prüfungen für das protestantische Predigtamt	5	5
Prüfungen für das katholische Predigtamt	2	2
Theoretische Fürsprecherprüfungen .	15	11
Praktische » .	9	7
Notariatsprüfungen	25	12
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	32	23
Praktische Prüfungen	22	22
Pharmazeutisch-propädeutische Prüfungen	4	4
Pharmazeutisch-praktische Prüfungen	2	—
Thierärztlich-propädeutische Prüfungen	5	3
Thierärztlich-praktische Prüfungen .	8	8
Patentprüfungen für Sekundarlehrer	7	5
» » Fachlehrer . .	11	10
» » das höhere Lehramt	3	3
Total	166	130

Das **philologische Seminar** zählte im Sommersemester im Proseminar 7, im eigentlichen Seminar 10 Mitglieder; Hr. Ad. Dick erhielt für eine schriftliche Arbeit einen ersten Preis von Fr. 75, einen zweiten Preis von Fr. 50 bekamen die HH. Bögli, v. Greyerz, Corecco, Scherg, Reichard und Halterich. Im Wintersemester arbeiteten im Proseminar nur 3 Studirende, im Seminar 7. Hr. Ad. Dick promovirte als Doktor der Philologie, Hr. Alb. Maag erhielt für eine tüchtige schriftliche Arbeit einen ersten Preis von Fr. 75, Hr. Otto v. Greyerz einen zweiten Preis von Fr. 50.

Romanisches Seminar. Die Uebungen fanden blos im Sommersemester 1884 statt; im Winter 1884/85 war der Vorsteher beurlaubt. Die ältere Abtheilung zählte nur ein Mitglied und beschäftigte sich mit der Lektüre altfranzösischer Epen. In der zweiten Abtheilung mit 12 Theilnehmern wurden in zwei wöchentlichen Stunden grammatische Uebungen in Form eines Repetitoriums über das ganze Gebiet der französischen Grammatik abgehalten. Besuch und Fleiss waren lobenswerth. Zwei Theilnehmer, die HH. Bächler und Flury, lieferten schriftliche Arbeiten, wofür ihnen je ein zweiter Preis zuerkannt wurde.

Historisches Seminar. Die Abtheilung für allgemeine Geschichte zählte 6 Mitglieder und beschäftigte sich anschliessend an die Zwinglifeier zunächst mit den Beziehungen der deutschen Schweiz zu Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der reformatorischen Bewegung.

Im Fernern bildete die Germania von Tacitus den Gegenstand der Uebungen, jedoch mit Beschränkung auf die Betrachtung der altgermanischen Verfassungszustände. In der Schweizergeschichte betheiligten sich 8 Studirende und beschäftigten sich hauptsächlich mit Urkundenlesen.

In dem von Hrn. Prof. Dr. Baron gegründeten **romanistischen Seminar** (für römisches Recht) betheiligten sich im Sommersemester 8 Studirende an den Uebungen, meistentheils auch durch schriftliche Arbeiten; im Winter stieg die Zahl auf 16 Theilnehmer, wovon 8 schriftliche Arbeiten lieferten.

Die **mineralogische Sammlung** erhielt einen wesentlichen Zuwachs durch eine reiche Kollektion von jurassischen Fossilien, zusammengebracht von Hrn. Dr. Thiessing. Die ganze Sammlung wurde von Hrn. Prof. Dr. Baltzer neu geordnet und für den Unterricht zweckmässig aufgestellt.

Die **akademische Kunstsammlung** erhielt werthvollen Zuwachs durch Glasmalereien aus den Kirchenchören von Affoltern i./E., Kerzers, Erlach, Ligerz und Vinelz. Die aus dem Ständerathssaale entfernten, von Dr. Stanz gemalten grossen Fenster mit den Wappen der eidg. Stände wurden provisorisch in der Kunstsammlung untergebracht. Neuanschaffungen konnten nur wenige gemacht werden. Dagegen wurde die Sammlung mit Geschenken, die hier öffentlich verdankt werden, ziemlich reichlich bedacht und zwar von Hrn. Max Girardet, von der Familie Boss zum Andenken an ihren auf Ischia verunglückten Sohn, von Hrn. Oberrichter Bützberger, vom Landesministerium in Melbourne, von Hrn. Karl Hänni von Thun in Yokohama, von Hrn. Dr. Fellenberg und von Hrn. Prof. Dr. Trächsel. Mit dem bescheidenen Staatsbeitrag von Fr. 800 ist es kaum möglich, die Sammlung in ordentlichem Zustande zu erhalten.

Die Kunstschule hatte einen Bestand von 88 Zöglingen, 39 Damen und 49 Herren, darunter 30 Lehrer und Lehrerinnen und Lehramtskandidaten, 18 Zöglinge kunstgewerblicher Richtung; 38 hatten freien Zutritt und 10 bezahlten bloss das halbe Schulgeld. Für ausgeschriebene Preisarbeiten wurden prämirt Hr. Otto Bay und Hr. Ernst Marti. Geschenke erhielt die Schule von Hrn. Koch, Gymnasiallehrer, von Hrn. Davinet, Architekt, von der Familie Boss, von der bernischen Künstlergesellschaft, von der Erbschaft des Malers Zimmermann und Hrn. Prof. Dr. Trächsel.

Botanischer Garten. Infolge des Hagelschadens im Vorjahr konnten keine Samen abgegeben werden; dagegen wurden 764 Samenportionen von auswärts bezogen; pro 1884 konnte jedoch wieder ein Samenkatalog für den Tauschverkehr erscheinen. Für ein Warmhaus wurde eine neue Heizeinrichtung nach neuestem System eingerichtet, welche sich gut bewährt hat. Im Personal wechselte bloss ein Gehülfe. Gegenüber dem Büdget wurde eine Ersparniss von Fr. 545. 76 erzielt. Der Werth des Inventars steigt auf Fr. 13,876. Aus dem Guthnick-Legat wurden an 4 Studirende Entschädigungen für das Ordnen der botanischen Sammlungen ausgerichtet.

Poliklinik.

Infolge Uebersiedlung in das neue Spital vor der Stadt hat die Frequenz wegen der grössern Entfernung etwas abgenommen. Die Zahl der Patienten der *medizinischen* Abtheilung betrug im Vorjahr 4044, im Berichtsjahr 2947. Von diesen waren aus der Stadt Bern 927, aus dem Stadtbezirk 1393, aus dem übrigen Theil des Amtsbezirkes Bern 572, andere Patienten 55. Die Abnahme beläuft sich auf 1097 Patienten, wovon einzig auf die Stadt und den Stadtbezirk 969 kommen.

In der *chirurgischen* Abtheilung wurden 1671 Patienten behandelt, nämlich 1282 aus der Stadt, 201 aus dem Amt Bern, 127 aus dem übrigen Kanton und 61 von auswärts.

In der Poliklinik für Augenkranke wurden nicht weniger als 1228 Patienten behandelt; von der geburtshülflichen Abtheilung der Poliklinik fehlt uns der Bericht.

Thierarzneischule.

Im Lehrpersonal traten folgende Veränderungen ein: An Stelle des Hrn. Prof. Dr. Bachmann übernahm Hr. Prof. Dr. Baltzer den Unterricht in Geologie und Mineralogie; die Zoologie und vergleichende Anatomie wurde Hrn. Prof. Dr. Studer an Stelle des nach Prag berufenen Hrn. Prof. Dr. Aeby übertragen; Hr. Prof. Dr. Luchsinger, Lehrer der Physiologie, welcher an die Hochschule in Zürich gewählt wurde, konnte durch Hrn. Prof. Dr. Kronecker ersetzt werden. An die neu kreirte Stelle eines Assistenten der ambulatorischen Klinik wurde Hr. Oskar Rubeli, Thierarzt, gewählt und an die ebenfalls neu errichtete Stelle eines Assistenten der Anatomie Hr. J. Neuenschwander, cand. vetr.; als zweiter Assistent der Spitalklinik funktionirte Hr. A. Roux, cand. vetr. Um die stets zunehmende ambulatorische Klinik für die Anstalt besser benutzen zu können, erhielt die Anstalt ein eigenes Pferd sammt Fuhrwerk.

Die Zahl der Studirenden stieg auf die bisher nie erreichte Zahl von 46. Wie die Aufnahmsprüfungen beweisen, wäre eine gründlichere Vorbildung der Schüler sehr wünschenswerth.

In der Anatomie wurden zu Präparirübungen und Demonstrationen 7 Pferde, 1 Kuh, 2 Schafe, 1 Ziege, eine Anzahl Hunde und Körpertheile verschiedener Thiere verwendet.

Zum Operiren und zum Beschlag wurden 110 Pferdehufe benützt; chirurgische Operationen wurden vorgenommen an 7 Pferden, 1 Kuh, 2 Schafen und 3 Hunden.

Zur Sektion gelangten 13 Pferde, nebst Theilen von 20 Pferden, 7 Rinder und Theile von 43 Rindern, 14 Schweine, 4 Schafe, 2 Ziegen, 1 Hirsch, 43 Hunde, 20 Katzen, 9 Hühner und 3 Tauben.

In den Kliniken wurden behandelt:

	1883.	1884.
In der stationären Klinik .	344	405 Thiere.
» » konsultativen Klinik .	1093	1173 »
» » ambulatorischen Klinik	2165	2449 »

Die Bibliothek enthält gegenwärtig 885 Werke mit 1701 Bänden; als Unterbibliothekar funktionirte Hr. C. Kammermann, cand. vetr.

An Stipendien wurden ausgerichtet:

a. Aus dem Mushafenfond.

1) An 46 Studirende der protestantischen Theologie	Fr.	8,287. 50
2) An 30 Studirende der juridischen Fakultät	»	3,442. 50
3) An 25 Studirende der medizinischen Fakultät	»	4,467. 50
4) An 41 Studirende der philosophischen Fakultät	»	7,225. —
5) An 11 Studirende der Thierarzneischule	»	1,437. 50
	Fr.	24,860. —

b. An Stipendien aus dem Schulseckelfond.

An 10 Schüler des Polytechnikums in Zürich, Stuttgart und München	Fr. 2725	
Uebertrag	Fr. 2725	Fr. 24,860. —
An 2 Studirende der Theologie in Berlin	» 450	
An 3 Studirende der Medizin in Strassburg . .	» 600	
An 2 Studirende der Philosophie in Leipzig u. Genf	» 750	
An 1 Studirenden des Rechts in Paris	» 200	
An 1 Techniker (Winterthur)	» 300	
An 2 Schüler der Kunstschulen in Berlin u. Paris	» 350	
An 1 Kandidaten des höhern Lehramtes	» 200	
An 2 Studirende der Thierarzneikunde in Wien .	» 400	
		» 5,975. —

c. Jurassische Stipendien.

An 3 Studirende des Rechts	Fr. 475	
» 3 » der Medizin	» 900	
» 3 » der Philosophie	» 800	
An 1 Schüler des Polytechnikums in Zürich . . .	» 175	
An 1 Schüler des Technikums in Winterthur . .	» 150	
		» 2,500. —
d. Lückestipendium		» 175. —
e. Aus dem Zinsertrag des Linderlegates.		
An 4 Studirende der katholischen Theologie in Bern		» 1,625. —
Total der Stipendienausrichtung		Fr. 35,135. —

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Rathskredite bewilligt:

1) Der Musikgesellschaft der Stadt Bern für das Schuljahr 1883/84	Fr. 3000
2) Dem bernischen Stadttheater . . .	» 1000
3) Der geographischen Gesellschaft von Bern	» 500
4) Für das Coligny-Denkmal in Paris .	» 500
5) An das kantonale Turnfest in Thun .	» 400